

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. September 1901.

Nummer 47.

Präsident McKinley zweimal geschossen.

Eine Kugel verursachte eine Fleischwunde, die zweite ging durch den Magen.

Der Zustand des Präsidenten ist kritisch, aber nicht hoffnungslos.

Der Attentäter heißt Leon Czolgosz. Er sagt, er sei Anarchist und habe seine Pflicht getan.

Die ganze civilisierte Welt wurde am Freitag Nachmittag durch die Schreckensakte mit Abscheu erfüllt, daß Präsident William McKinley auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung in Buffalo von einem angeblichen Anarchisten in feiger und rüchlicher Weise niedergeschossen wurde. Der Mörder hatte sich dem Präsidenten, welcher in dem Musik-Tempel den Bürgern Audienz erteilte und mit ihnen in gewohnter leutseliger Weise Hände schüttelte, genähert und als ihm der Präsident die Hand entgegenhielt, feuerte der Schurke zwei Schüsse aus seinem Revolver, welchen er in der mit einem Taschentuch umwickelten Hand hielt, ab, wovon einer dem Präsidenten in die Brust u. der andere in den Unterleib drang. Die Nachricht vom dem Attentat auf den Präsidenten durchlief mit Blitzesschnelle das ganze Land, überall tiefes Bedauern und der größten Abscheu hervorruhend. Die Aufregung steigerte sich in's Unermessliche, als die Nachricht eintraf, daß der Verübter der Schandthat sich selbst als einen Anarchisten bezeichnete und nicht das geringste Reue des Verübten von sich gab.

Seit etwa fünf Minuten waren Männer, Frauen und Kinder an dem Präsidenten vorbeigegangen. Er begrüßte alle auf's liebendste, gab allen die Hand und hatte für alle ein freundliches Wort. Da kam ein kurzer, untergehaltener Mann, den man für einen Italiener hielt und der den Verdacht der Beamten und Geheimpolizisten auf sich zog, mit dunkler Gesichtsfarbe, starkem schwarzen Schnurbart und finstrem Blick. Er blieb ungebührlich lange vor dem Präsidenten stehen und mußte weitergeschoben werden, um den nachfolgenden Platz zu machen.

Während die Aufmerksamkeit der Umgebung des Präsidenten auf diesen Mann gerichtet war, trat der Attentäter vor den Präsidenten und reichte ihm die linke Hand; die rechte hatte er mit einem Tuche umwickelt und halb unter dem Rock verborgen, als ob er sie in einer Schlinge trüge. Als der Präsident im Begriffe war, die dargebotene Hand zu ergreifen, gab Czolgosz aus einem Revolver, den er in der anderen Hand hielt, zwei Schüsse auf den Präsidenten ab.

Kaum waren die Schüsse verklungen, so hatten schon starke Häufle den Attentäter gepackt und auf den Fußboden gerissen. Die Geheimpolizisten Ireland und Foster, die den verdächtigen Italiener, der vor dem Attentat dabeigewesen war, im Auge beobachtet, hatten den Mordmörder gepackt. Im Nu befand sich derselbe unter den Füßen der Umstehenden und nur den Kleinfingern der Beamten, welche ihn schleunigst hervorjagten und in ein Nebenzimmer brachten, hat er es zu verdanken, daß er nicht zu Tode getrampelt wurde.

Der Attentäter wäre unweifelhaft das Opfer der Volksjustiz geworden, wenn nicht

Eine Schreckensnacht.

Man war äußerst besorgt um die Wittwe des tapferen Generals Burnham von Nachias, Me., als die Ärzte sagten, sie würde vor Tagebruch an Lungenentzündung sterben. Schreibt Mrs. S. H. Lincoln, die in jener Nacht bei ihr war; „Sie verlangte aber Dr. King's New Discovery, die ich schon einmal das Leben gerettet und sie von der Schwindsucht geheilt hatte. Nachdem sie davon genommen, schlief sie die ganze Nacht; weiterer Gebrauch dieses Mittels heilte sie vollständig.“ Es wird garantiert, daß diese wunderbare Medizin alle Hals-, Brust- u. Lungenkrankheiten kurirt. Nur 50 Cts. u. \$1.00. Probeflaschen frei in V. E. Weidlers Apotheke.

eine Abteilung Polizisten und Marine-soldaten mit scharfgeladenen Gewehren den Haupteingang besetzt und die Volksmassen zurückgehalten hätten. Inzwischen war es der Polizei gelungen, ihren Gefangenen in's Gefängnis zu bringen.

Später machte der Mob Miene, das Gefängnis zu stürmen. Doch gelang es dem requirierten Militär, die Straßen zu räumen und abzuschießen.

Als Präsident McKinley geschossen wurde, befand sich in seiner Gesellschaft sein Privatsekretär Cortesou und Präsident John G. Milburn von der Pan-Amerikanischen Ausstellung. Dieselben führten ihn in einen kleinen Neben-Pavillon, von wo aus er später nach dem auf dem Ausstellungsgelände befindlichen Noth-hospital gebracht wurde. Hier nahmen die Ärzte die erste genaue Untersuchung der Wunden vor und fanden, daß eine Kugel unterhalb der rechten Brustwarze eindrang und eine verhältnismäßig leichte Wunde verursachte. Diese Kugel wurde herausgezogen. Die zweite Wunde ist viel gefährlicher. Die Kugel drang durch den Magen und ist in den Rückenmuskeln fest. Später wurde der Patient nach der Wohnung des Herrn Milburn gebracht, nachdem Frau McKinley, welche sich dort aufhielt, in schonender Weise von dem Vorgefallenen benachrichtigt worden war.

Der Attentäter gab erst seinen Namen als Fred Niemann und seine Heimat als Detroit an. Als man ihn fragte, warum er auf den Präsidenten geschossen habe, antwortete er: „Ich bin ein Anarchist und habe meine Pflicht getan.“ Später wiederholte er die Angabe, daß er Niemann heiße und sagte, er sei der im Lande geborene Sohn russisch-polnischer Eltern und heiße Leon J. Czolgosz; seine Heimat sei Cleveland, Ohio. Nachforschungen in Detroit ergaben, daß dort in anarchistischen Kreisen kein Mann Namens Fred Niemann bekannt sei, während in Cleveland eine Familie Czolgosz wohnt.

Einem scharfen Vorerhör unterworfen, gab der Attentäter zu, daß er ein Anarchist sei und durch Einfluß der Reden und Schriften der Anarchistin Emma Goldmann auf die Idee gekommen sei, den Präsidenten zu ermorden. Er stellte jedoch zornig in Abrede, daß er Mithildige habe oder daß ein Complot zur Ermordung des Präsidenten existiere. Erst vor drei Tagen sei er auf die Idee gekommen, McKinley zu ermorden und habe er den Revolver erst in Buffalo gekauft. — Durch die Reden und Schriften der Emma Goldmann sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß unsere Regierungsform nicht tauglich und um derselben ein schnelles Ende zu bereiten, habe er beschlossen, den Präsidenten zu ermorden. Czolgosz zeigt keine Spur von Reue, ist jedoch sehr zurückhaltend über sein Verbrechen.

Czolgosz ist 25 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, wiegt 160 Pfund, hat dunkel-

Ein ehrwürdiger Zeuge.

Der Eigentümer des weltbekannten Heilmittels, Form's Alpenkräuter Blutbelebender, über-machte uns folgendes Schreiben eines achtzigjährigen, welches wir gerne publizieren, umso mehr als die Quelle, aus der wir schöpfen, rein ist. „Nierenleiden, verbunden mit allgemeiner Schwäche warfen mich aufs Krankenlager. Form's Alpenkräuter Blutbelebender brachte mich, mit Gottes Hilfe wieder auf die Beine, trotz meiner 81 Jahre. Ich bin dem Herrn für diesen Segen sehr dankbar.“ So schreibt Rev. Jos. Mos, Via Creek, Ill.

braunes Haar, blaue Augen, glattrasiertes Gesicht, regelmäßige Züge und eine große Nase.

Aus Cleveland, Ohio, wurde am Samstag gemeldet:

Der Attentäter Leon Czolgosz ist jetzt vollständig identifiziert. Er ist 25 Jahre alt und der Sohn von Czolgosz an 306 Fleet Str. in Cleveland. Er hat 9 Brüder, 5 davon leben in Alpena, Mich. Sein Bruder John wohnt bei seinem Vater und seiner Stiefmutter, Mite ist ein Soldat auf den Philippinen, Blaslaw arbeitet auf des Vaters Farm bei Chagrin Falls und Jacob ist verheiratet und wohnt an Marceline Ave. Vater und Stiefmutter sind Polen, die Kinder sind jedoch in Amerika geboren. Ueber das Vorleben des Attentäters berichtete die Stiefmutter Folgendes:

„Leon hat uns vor zwei Monaten verlassen. Wir hörten nichts von ihm bis vor etwa 14 Tagen, als er aus Indiana schrieb. Er teilte mit, daß er eine große Reise zu machen beabsichtige und daß wir ihn wohl nicht wieder zu sehen bekämen. Ich kann mich nicht mehr erinnern, aus welcher Stadt der Brief kam.“

Als der Frau gesagt wurde, daß ihr Stiefsohn selbst erklärt habe, er sei ein Anarchist und sei durch die Schriften von Emma Goldmann zu dem Attentat verleitet worden, erklärte sie, daß sie nie solche Schriften im Hause gesehen habe und auch nicht glaube, daß er sie hier gelesen habe. „Ich glaube überhaupt nicht“, fuhr sie fort, „daß er aufgeweckt genug war, sich für solche Sachen zu interessieren und sie zu verstehen. Wir haben ihn stets für etwas schwachköpfig gehalten. Er war drei Jahre krank und hat sich seit dieser Zeit nie wieder recht erholt. Er arbeitete in den Cleveland Walzwerken, mußte aber die Arbeit wegen seines schlechten Gesundheitszustandes wieder aufgeben. Auch als wir auf unserer Farm bei Chagrin Falls wohnten, war Leon nicht stark genug, Farmarbeit zu verrichten. Sein Vater wußte, daß er nicht stark war und hat ihn deshalb auch nicht zum Arbeiten gezwungen. Keiner weiß, wann er in Cleveland wirklich geschossen hat, so war es, weil er irrsinnig ist.“

Ich kann es gar nicht glauben, Leon war ein so beschränkter Junge und fürchtete sich vor Allem; er war der größte Feigling, den Sie je im Leben gesehen haben und alle seine Bekannten wußten, daß er keinen Muth besaß. Er hatte Angst vor seinem eigenen Schatten, ein Knabe konnte ihm keine Drohung Schrecken einjagen. Er hat uns auch nie erzählt, daß er mit irgend etwas nicht zufrieden sei und meinte höchstens, es thue ihm leid, daß er nicht auch so stark sei, wie andere junge Männer, damit er arbeiten könne. Er hat keinen Haß gegen die Reichen oder gegen die Regierung. Wenn ihm wirklich solche Gedanken durch den Kopf gingen, so muß dies erst nach seiner Abreise von hier geschehen sein und ich bin auch sicher, daß er hier mit keinem Anarchisten Umgang hatte.“

Er hat stets eine große Hochachtung vor seinem Bruder Mite gehabt, weil dieser Soldat ist und ich kann mir gar nicht denken, wie der arme Junge sich in der kurzen Zeit so verändert haben könnte, daß er den Versuch machte, den Präsidenten zu ermorden.“

Die Czolgosz'sche Familie wohnt im polnischen Viertel. Die Wohnung ist reinlich gehalten und es sind alle Anzeichen vorhanden, daß sämtliche Mitglieder fleißig und strebsam sind. Es ist von der Polizei festgestellt worden, daß Leon Czolgosz ein Anarchist ist. Er gehörte bis vor 3 Jahren einem böhmischen Sozialisten-Bereine an, der sich „Sila“ nannte, was so viel wie „Kraft“ bedeutet. Vor drei Jahren löste sich dieser Verein auf, worauf Czolgosz sich einer anarchistischen Gruppe anschloß. — Die letzten Nachrichten über das Befinden des Präsidenten lauten sehr günstig.

Arbeiten Tag und Nacht.

Die geschäftigsten und mächtigsten kleinen Dingerden, die es gibt, sind Dr. King's New Life Pills. Diese Pillen verwandeln Schwäche in Kraft, Müdigkeit in Energie, geistige Abspannung in geistige Thätigkeit. Sie sind wunderbar im Aufbauen der Gesundheit. Nur 25 Cts. die Schachtel. Zu haben bei V. E. Weidler.

Vom „Bohemian John“.

Ohne ihn konnte unsere Gerechtigkeits-mühle nicht befriedigend mahlen. — Vom Regen und von der Cotton. — Ein schönes Familiensitt. — Was der Bohemian John lieber thut als Cotton pflücken, und etwas über das Jagen. — Ein poetischer Trost für seine schlimme Erfahrung als Bailiff.

Schönthal, am 9. September 1901.

Ich schrieb neulich, ich würde während der Dauer der District-Court nicht mehr nach Neu-Braunfels kommen, wenn Judge Moore ohne mich fertig werden könnte. Hätte ich jedoch gemußt, was ich jetzt weiß, so wäre ich doch dort geblieben. Ich habe weiter nichts zu tabeln, nur daß der eine Fall nicht vorgenommen wurde. Jetzt sitzt der Mann schon ein halbes Jahr im Gefängnis und muß nun wieder warten bis zum nächsten Gerichtstermin im Januar; die Steuerzahler tragen die Kosten. Meiner Ansicht nach sollte so ein Fall, wenn irgend möglich, zur Verhandlung kommen.

Neuigkeiten kann ich nicht viel berichten, denn ich komme nicht aus dem Cottonfeld, und da hört man nicht viel. Wir hatten etwas Regen, ungefähr so viel, daß einem das bische Cotton verdirbt, aber nicht genug, um den Graswuchs zu fördern. Bei Davenport und Lockport soll es tüchtig geregnet haben, aber für die Cotton ist es zu spät. Wasser ist stellenweise sehr knapp; aber hoffentlich wird es bald noch mehr regnen.

Am 31. August feierte meine Schwägerin, Frau Elise Weidbacher, ihr fünfzigstes Wiegensfest, wozu ich natürlich auch eingeladen wurde. Daß es da nicht an Speise und Erfrischungen fehlte, kann sich Jeder denken, der Herrn Adolph Weidbacher kennt. Es wurde bis spät in die Nacht hinein gefeiert und dem Geburtstagskinde alles mögliche Gute und vor Allem ein langes, gesundes Leben gewünscht. Ich habe selbst mitgezungen, obwohl ich gar nicht schön singen, sondern nur garsig pfeifen kann. Am folgenden Tage versprach ich, nächstes Jahr am 31. August wieder hinzukommen, denn so etwas thut' ich lieber als Cotton pflücken.

In Schönthal hätte es letzte Woche bald ein Unglück gegeben. Bei meinem Nachbar Hermann Tonne fing nämlich der Schornstein Feuer; hätte da der Hermann seine Geistesgegenwart nicht behalten, so wäre das Haus sicher ein Raub der Flammen geworden.

Seit die Jagtsaison wieder eröffnet ist, fracht es in unserer Umgegend, ich glaube, gerade so schlimm wie im Burenkrieg; und wenn nicht bald ein Gesetz erlassen wird, daß mal mehrere Jahre lang kein Hirsch mehr geschossen werden darf, so wird dieses Wild noch vollständig ausgerottet. Wenn ein Jäger hier und da einen Hirsch schießt und damit zufrieden wäre, so ginge es noch; aber wenn sie ein ganzes Duzend schießen könnten, würden sie es auch thun. — Die Leute sollten sich ein Beispiel an mir nehmen, wenn ich auf die Hasenjagd gebe, thue ich keinem Hasen was zuleide und jage auch.

Bohemian John.

S. P. — Ein Freund hat mir nachfolgendes Gedicht zugesandt:

Sie nannte dich Abinoceros — Bei Gott! das war nicht schön; Wie konnte sie nur so was thun, Sich so was unterstehn?

Ich hab' es so gelernt; Lebt doch im dunklen Afrika, Von hier so weit entfernt.

Du aber lebst in Texas doch, Im County von Comal, Und jeder, der die Lante lieh, Der weiß es allemal.

Vom Bohemerlande kamst du her, Weißt, was buchtische heiße Bier, Du trindest manchmal geteigert Bier, Gekostet es auch ganz dreih.

Die Frau wußt' nicht, was sie da that, Drum, John, ihr es verzeih; Siehst du sie wieder, sage ihr, Daß sie im Jertum sei.

Un Amigo.

Der Krieg in Südafrika.

— Etwa 100 Buren attackirten den von Pietersburg kommenden Zug etwa 25 Meilen nördlich von Pretoria, indem sie die Bahngleise an einer tief eingeschnittenen Stelle unterminirten. Als die Explosion vor sich ging, eröffneten sie, durch Buschwerk wohl gedeckt, ein starkes Feuer auf die im Zuge befindlichen Engländer; sie tödteten 10 Mann und verwundeten 17. Nachdem der Zug geplündert worden war, steckten ihn die Buren in Brand. Die gefangenen Engländer, etwa 45 an der Zahl, wurden, nachdem man ihnen Alles abgenommen hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt. Unter den Gefangenen befand sich auch Oberleutnant Vandeleur. Ob schon die Buren kaum 50 Schritte vom Zuge sich verborgen hielten, wurden sie doch von den Engländern nicht eher bemerkt, als bis das Schießen begann.

Schöne Frauen.

Alle Frauen möchten gern schön sein. Schönheit ist der Stempel der Gesundheit. Eine gesunde Frau ist immer anziehend u. frohen Gemüthes. Wenn jeder Tropfen Blut in den Adern rein ist, so blühen die Rosen der Schönheit auf den Wangen. Ist das Blut hingegen unrein, so verflüchtigt die Verdrüßlichkeit und unreine Gesichtsfarbe deutlich die krankhaften Zustände. Alle Frauen wissen heutzutage, daß es ohne Gesundheit keine Schönheit gibt. Wine of Cardui frönt Frauen mit Schönheit, indem er sie gesund und kräftig macht. Versuche Wine of Cardui, und in einem Monate werden Dich deine Bekannten kaum mehr kennen.

Die britische Militär-Verwaltung hat beschlossen, alle in den Reconcentrationslagern befindlichen Buren, über 100,000 an Zahl, nach Garmifonsstädten an der Küste zu deportiren, wo Lebensmittel leichter zu erlangen sind. Da auf diese Weise die Eisenbahnen entlastet werden, dürften sie eher imstande sein, Lebensmittel für die Bevölkerung Johannesburgs zu befördern. Die Bevölkerung Johannesburgs ist nämlich jetzt eben so stark, wie vor dem Kriege, so daß es möglich ist, alle Goldgruben wieder in Betrieb zu setzen.

Schnittwunden und Quetschungen schnell geheilt.

Chamberlains Schmerzmittel lindert Schnitt- u. Brandwunden, Quetschungen, Verbrühungen und ähnliche Verletzungen augenblicklich und heilt schneller als irgend ein anderes Mittel. Wenn die Verletzung nicht zu schlimm ist, bleibt keine Narbe zurück. Schmerzmittel heilt auch Rheumatismus, Verrenkungen, Schwellungen und Lähmung. Zu haben bei H. V. Schumann, Apotheker.

Musland.

Prinz Egon hat seinen Südnach-Auftrag in Potsdam vollendet. Er wurde ohne Sang und Klang im Palast empfangen, das Militär salutirte ihm nicht, der Kaiser blieb bei seinem Eintritt sitzen und erob sich erst, nachdem Egon das demüthige Abtrittsreiben seines Bruders Kaiser Kwang Szü verleihen hatte um mit finsterner Miene eine donnernde Strafpredigt zu halten. Kwang Szü äußerte in dem Schreiben „tiefes Reue und Scham“ über die Ermordung v. Kettlers. Der arme kleine Chinesenprinz schwedte während der ganzen Südnach-Ceremonie in der peinlichsten Verlegenheit, und die hohen Würdenträger, aus welchen seine Gefandtschaft zusammengesetzt ist, antichambrieren unterdessen mit schlatternden Gliedern in dem Vorzimmer, bis die Geschichte vorüber war. Erst nach der Strafpredigt wurde der Kaiser freundlich und behandelte den Prinzen als Gast. Daß er im Anfang auf einem „Kautau“, d. h. einem Fußfall und Berührung des Bodens mit der Stirne, bestanden haben soll, war natürlich eine alberne Erfindung der Berliner Correspondenten der Londoner und New Yorker gelben Presse. Egon wird sich etwa zwei Wochen in Berlin aufhalten, dann Italien, Belgien u. England besuchen und über die Ver. Staaten und Japan nach Hause zurückkehren.

Die zarteste Constitution kann Ballard's Horebound Syrup vertragen. Ein süßes und angenehmes Mittel für Husten, Verlust der Stimme und alle Hals- und Lungenleiden. Preis 25 und 50 Cents bei A. Tolle.

— Der deutsche Kreuzer dritter Klasse „Wacht“ ist während der Flottenmanöver auf der Ostsee unweit Arkona durch eine Collision mit dem Schlagschiff „Sachsen“ in den Grund gebohrt worden.

Siehl den Tod fern.

E. B. Monday, ein Advokat in Henrietta, hielt einst den Todtengräber zum besen. Er sagt: Mein Bruder war sehr schlimm ab mit Malaria-Fieber u. Weib-lucht. Ich bereudete ihn, Electric Bitters zu versuchen; er war bald besser, nahm es aber, bis er ganz kurirt war. Ich bin überzeugt, daß Electric Bitters ihm das Leben rettete. Dieses Mittel vertreibt Malaria, tödtet die Keime und reinigt das Blut; fördert die Verdauung, regulirt Leber, Nieren und Eingeweide, kurirt Ber-schlung, Dohresche, Nerven- u. Nieren-krankheiten, Frauenleiden; gibt vollkommene Gesundheit. Nur 50 Cts. in V. E. Weidlers Apotheke.

Teranisches.

Ueber die Vererbung des Badnjuges nahe Terarkana wird Folgendes gemeldet: Der Zug wurde von einem der Räuber durch ein Nothsignal aufgehalten. Zwei seiner Gefährten erwießen sich, sobald sie den Zug bestiegen hatten, als Sachverständige. Der Lokomotivführer wurde mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, seinen Platz aufzugeben, der sofort von einem der Räuber eingenommen wurde und der Heizer mußte die Lokomotive nebst Post- und Erpress-Car abkoppeln, worauf die Räuber etwa eine Meile weiter fuhrten, die Waggon mit den Passagieren zurücklassend. Der Erpressbote wurde alsdann gezwungen, die Erpresscar zu öffnen; in wenigen Minuten war der große Geldschrank gesprengt und, wie es heißt, ein sehr großer Geldbetrag aus demselben entnommen. Die Räuber benutzten dann noch die Lokomotive eine Strecke weit zu ihrer Flucht. Der genaue Betrag des geraubten Geldes ist weder von den Beamten der Cotton Belt-Line, noch von der Erpress-Besellschaft bekannt gegeben worden, doch ist es gemiß, daß der Betrag ein sehr hoher ist. Es dauerte fast 4 Stunden, ehe die Lokomotive aufgefunden wurde und der Zug sich wieder in Bewegung setzen konnte. Der Consulleur des Zuges und mehrere Passagiere gingen zu Fuß nach Terarkana zurück, wo sich sofort der Sheriff mit einer starken Mannschaft auf die Verfolgung machte.

Unser werther Freund, Herr Friedrich Hofeins, schreibt uns unter dem 7. d. M. aus Bergheim, dem neuen Postamt in Renball County:

Hatten hier letzten Dienstag den ersten nennenswerthen Regen seit Anfangs Mat. Dagegen der Regen für einen „top crop“ der Baumwolle zu spät kam, so bekommen wir doch jetzt gute Weide, so daß das Vieh, das durch die anhaltende Trockenheit schon zu leiden hatte, sich noch vor Winter erholen kann.

Abold Hofeins hat seine Farm an Albert Schwarz verkauft und geht mit nach Neu Braunfels zu ziehen.

Ein schreckliches Unglück.

erlitt unlängst ein Eisenbahn-Arbeiter, schreibt Dr. A. Kellert von Willford, Ark. „Sein Fuß war arg zerquetscht, aber Badler's Arnica-Salbe heilte ihn schnell.“ Einfach wunderbar für Brandwunden, Geschwüre, Hämorrhoiden und alle Hautleiden. Das Hauptmittel der Welt. Heilung garantiert. 25 Cts., bei V. E. Weidler.

Excursions-Züge.

der I. & G. N.-Bahn.

Nach Buffalo, N. Y., jeden Tag bis zum 1. November, zur Pan-Amerikanischen Ausstellung.

Nach Marlin, Tex.: All-Year-Round Excursion Tickets, 14 Fahrpreis.

Nach San Antonio, Texas, 16., 17., 18. und 19. September: National-Groß-Loge des Ordens der Hermanns-Söhne und 16. Bundes-Tagung des deutschen Kriegervereins von Nord-Amerika.

Nach San Antonio, Texas, 19. bis 30. Oktober: International Fair.

Billige Fahrpreise für alle diese Excursionen.

Nähere Auskunft erteilt jeder Agent oder D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas.

Sieh Dich vor.

Skizze von Carit Silar.

Ein Mädchen schritt auf dem Landweg dahin. Sie hatte vergoldete Schuhe an und trat vorsichtig auf, um nicht allzu staubig zu werden. Die Sonne schien und die Lerche sang über dem Stoppelfeld. Das Mädchen blieb ab und zu stehen, beschattete die Augen mit der Hand und sah sich um; es schien auf jemand zu warten. In weiter Ferne kam ein Reiter daher. Als er bei dem Mädchen angelangt war, hielt er an. „Wo wollt Ihr in so eiligem Ritt hin, Husar Niels?“ fragte sie. „Ich ritt dahin, um zeitig genug mit Dir tanzen zu können, Karenchen,“ antwortete er und sah ihr in die Augen. „Was glaubst Du, würde Jens wohl dazu sagen?“ fragte sie und lachte. „Der Teufel hole den Jens! Der soll für sich sorgen!“ erwiderte der Husar. „Da hast Du einen Zuckerfingel. Den brachte ich Dir mit!“ Karen steckte den Kringle an ihren Finger. „Also bis zum Abend,“ sagte der Husar und ritt fort. Ein Stück weiter kam ein junger Mann über die Höhe herab und sprang auf den Weg hinaus, gerade vor das Mädchen hin und nahm ihre Hand in die seine; dann schritten sie ganz lustig ein Weilchen dahin. Sie sprachen nichts mit einander, wenigstens nichts Besonderes. Das war auch nicht nötig; er hatte sie im Lenz gefragt, ob sie seine Braut sein wolle, und da antwortete sie „Ja“, nun waren sie also Verlobte und sollten bald heiraten. Als sie an das Ditt der Roggenstoppelfelder kamen, blieb er stehen und sagte: „Nun muß ich hin und die Schafe einreiben. Geh' nur langsam voraus, ich komme Dir bald nach; solltest Du aber den Hof erreichen, bevor ich dort bin, so tanze nicht mit Schneiders Hans, sondern warte! Ich will den ersten Tanz haben.“ Karen nickte. Sie nickte wieder und lachte. „Und den zweiten, den dritten Tanz und alle Tänze! Wofür ist man sonst verlobt?“ fragte er hinzu; sie nickte nur immer und lachte. Sie sah ihn an, antwortete aber nichts. Jens gab ihr eine Rose. „Das ist die schönste Blume in des Gärtners Garten; sie ist für Dich!“ Karen nahm sie und dank ihm. Jens stand mehrmals still und sah ihr nach; aber sie wandte sich nicht um, sondern ging und sah ihren Zuckerfingel. Als sie ein Stück weiter gekommen war, sah sie einen alten, krummen Mann im Sonnenschein auf einem Stein sitzen; er stützte sich auf seinen Stock. „Wo willst Du hin, kleines Mädel? Du bist ja so aufgepumpt!“ fragte er. „Ich will zum Erntefest droben auf dem Hof,“ antwortete sie und schlenkerte die Rose hin und her. „Du gingst vorhin mit einem jungen Mann,“ sagte er und sah sie mit seinen kleinen, klugen Augen an. „Ach, das war nur mein Bräutigam,“ sagte sie. „Er sah gut aus!“ „Der Husar sieht hübscher aus.“ „Ja, wenn Du Dich mit den Kleibern verheirathen könntest, wäre er wohl der Beste.“ Karen gestiel das Gespräch nicht; so fragte sie: „Wie heißt Ihr übrigens?“ „Ich heiße Sieb-Dich-vor!“ „Das ist ein fürchtbar drolliger Name!“ Sie lachte. „Ja, ich habe ihn mir nicht selbst gewählt, man muß den Namen tragen, den Andere Einem geben.“ „Wo kommt Ihr her?“ „Vom Ende der Welt!“ „Das muß weit sein!“ „Man muß seinen Weg gehen, so gut man kann!“ „Wo wollt Ihr hin?“ „Ja, steht Du, kleines Mädel, man kann wohl sagen, woher man kommt; aber nicht immer, wohin man geht; es kommt nur darauf an, sich vorzusetzen.“ Das Mädchen schüttelte den Kopf und knabberte weiter an dem Kringle. „Du hast da zwei schöne Gaben in den Händen, gib mir die eine,“ sagte der Alte und streckte seine zitternde Hand aus. Das Mädchen stand ein Weilchen und überlegte. „Da, Alter, hast Du die Rose,“ sagte sie und lachte. „Du brauchst einen kleinen Aufpuß.“ „Ja, ich bin alt,“ erwiderte der Mann, „aber ich bin auch hungrig; ich glaube, der Kringle wäre besser für mich.“ Aber das Mädchen steckte ihren Kuchen ganz in den Mund und legte die Rose auf des Mannes Knie. „Du siehst Dich nicht genug vor, kleines

Mädel, und giebst mit falscher Hand,“ sagte der Alte; dabei blinzelten seine grauen Augen. „Du hättest klüger gethan, die Rose an Deiner Brust zu verwahren, als den Kringle in Deinem Magen!“ Das Mädchen zuckte die Achseln; sie mochte ihm nicht antworten und ging weiter. Ein Weilchen später kam Jens an dem alten Mann vorbei. „Wo willst Du hin? Du bist so aufgepumpt!“ fragte Sieb-Dich-vor. „Jens machte einen Lustsprung und schlug mit den Armen aus. „Ich soll zum Fest oben auf den Hof mit meinem Bräutigam,“ sagte er. „War's die, die eben hier vorbeiging?“ „Ja; sie ist das schönste Mädchen im ganzen Land und das herrlichste zugleich,“ sagte Jens. „Ihre ich nicht, so hat sie Euch meine Rose gegeben, damit auch Ihr ein Freude haben sollt. Das war hübsch von ihr!“ Der Alte stützte das Kinn auf den Stock und schüttelte den Kopf. „Wo seid Ihr übrigens her?“ fragte Jens. „Von da her, wo die Gänse karussell gehen.“ Jens lachte. „Kann ich etwas für Euch thun?“ „Ja; schöpfe mit einem Trunk Wasser in meinen Krug; die Quelle ist weit fort und meine Füße fangen an, recht schwerfällig zu werden.“ Jens blickte auf den Weg hinab, Karen nach, nahm dann des Alten Zinnkrug und schöpfte ihn unten an der Quelle voll Wasser. „Ich danke Dir,“ sagte der Mann, als er getrunken hatte. „Du bist ein rechtschaffener Mensch!“ „Ja, das sagt man freilich von mir.“ „Was soll ich Dir nun zum Entgelt dafür geben?“ „Ihr könnt mir nichts geben,“ erwiderte Jens, „denn ich habe Alles was ich brauche.“ „Sage das nicht,“ meinte der Alte; „ich kann Dir in jedem Falle einen guten Rath geben; der kostet nichts und kann Dir vielleicht einmal nützen.“ „Laßt mich den Rath hören,“ sagte Jens mit zweifelnder Miene. „Sieh Dich vor, ehe Du Deine Rose fortgiebst, und sieh Dich noch mehr vor, ehe Du Dein Herz fortgiebst,“ sagte der Alte und hob seinen Stock in die Höhe. „Du willst Dich nun verheirathen. hm... Ja... Das ist ein Band, leicht zu binden, aber schwer zu lösen. Sieh Dich vor! Und Gott sei mit Dir!“ Damit erhob sich der Mann und ging. Jens blieb stehen und sah ihm nach; er war ganz ernst gestimmt. Als der Alte ein Stück von ihm entfernt war, drehte er sich um; der Wind schüttelte sein weißes Haar. „Sieh Dich vor!“ rief er noch einmal. Seine Stimme, die vorhin heiser und zitternd geklungen hatte, tönte nun klar und deutlich. Er hielt die Blume hoch in die Luft. Die Sonne beschien sie, so daß sie wie rothes Blut ausfiel. Jens vergaß niemals die rothe Rose. Der Alte verschwand im Walde. ... Einige Jahre später kam Jens an derselben Stelle vorbei, mit einer hübschen Dachtirob. Da sah derselbe alte Mann auf demselben Steine, wie damals, als sie einander zum ersten Mal begegneten. Jens hielt vor ihm still. „Grüß Gott!“ sagte er. „Euch traf ich doch wohl hier vor einigen Jahren, als wir zum Erntefest oben auf dem Hof sollten?“ „Ja, so war es!“ sagte Sieb-Dich-vor. „Ihr gabt mir einen Rath mit auf den Weg.“ „Das that ich. Wie ist es Dir denn seitdem ergangen?“ „Ergangen?“ Ich dachte damals an Euren Rath, bis ich an den Festsaal kam. Da sah ich mich vor; ich schaute durch das Fenster hinein, bevor ich hineinging, und da tanzte meine Braut Galopp mit Schneiders Hans. Und dann sah ich mich noch einmal vor: da stand sie und scherzte mit dem Husaren Niels; er besam all die Tänze, die sie mir versprochen hatte... Sie tanzt noch mit ihrem Husaren, denke ich. Das heißt: sie tanzt zum Teufel und schlägt sich wohl mehr, als sie tanzen. Ich ging nach Hause und that, wie Ihr sagtet. Ich sah mich besser vor, ehe ich meine nächste Rose fortgab. Ein armes Mädchen bekam sie, begte sie, — und nun blüht sie für uns auf allen Wegen. Ich stand mich gut dabei, daß ich Euren Rath befolgte!“ „Ja, es ist leichter, Anderen guten Rath zu geben, als ihn selbst zu befolgen,“ sagte der alte Mann und wackelte mit dem Kopf. „Wollt Ihr mitfahren?“ fragte Jens. „Ja, danke, meine Füße werden schon recht steif.“

Jens half dem alten Sieb-Dich-vor auf den Wagen hinauf. Dann fuhren sie mit einander weiter. **Dreißigjähriger chronischer Durchfall kurt.** „Ich litt 30 Jahre lang an Durchfall und hielt mich für unheilbar,“ sagt J. S. Holloway, French Camp, Miss. „Ich hatte viel Zeit und Geld geopfert und alle Hoffnung auf Geneung aufgegeben. Ich war so schwach, daß ich weder arbeiten noch reisen konnte; zufällig erhielt ich eine Flasche von Chamberlain's Colic, Cholera- und Durchfallmittel, und nachdem ich einige Flaschen genommen, war ich völlig kurt. Ich bin darüber so erfreut, daß ich das Mittel Jedem, der ähnlich leidet, empfehle.“ Zu haben bei D. V. Schumann, Apotheker. **Verbschnapp.** Noth bricht Eisen! Eine hübsche Moral für die, welche überhaupt nicht viel davon haben. Denn die Violine gehörte Freund Hermann, und Freund Theodor war loeben im Begriff, sie bei einem Trödler zu veräußern, da er seinen Knopf Geld mehr besaß und auch nicht mußte, wo es welches hätte aufzutreiben sollen. „Es ist ja schon sechs Jahre her, seit er sie mir geliehen hat, und er weiß das sicher nicht mehr. Sollte er aber dennoch einmal kommen, sie zu fordern, nun gut, so vergüte ich ihm ein paar Mark dafür.“ Mit diesen Argumenten tröstete sich Theodor, verkaufte die Geige und machte sich mit dem erbaltenen Gelde einen vergnügten Tag. Nach kaum vier Wochen aber fiel es Freund Hermann ein, daß Freund Theodor ja noch seine Geige habe, und er machte sich auf den Weg, um sie zu holen. Denn er hatte ebenfalls kein Geld und gedachte, sich mit Hilfe des Saiteninstrumentes solches zu verschaffen. Theodor war etwas perplex, als der Freund nun dennoch wegen der verschwundenen Geige kam. „Lieber Freund,“ sagte er, „denke dir mein Unglück. Als ich das letzte Mal umzog, ist sie mir gestohlen worden.“ „Desto besser,“ dachte Hermann, „da ist mir der unangenehme Weg zum Trödler erspart.“ Laut sagte er hinzu: „Ja, das ist wirklich ein Malheur. Aber du wirst begreifen, daß ich mein Eigentum nicht ohne weiteres preisgeben kann. Du mußt mir einen angemessenen Ersatz dafür leisten. Ich will dich nicht überreden, aber zehn Mark mußt du mir bezahlen!“ „Was, zehn Mark!“ schreit Freund Theodor. „Und vier habe ich doch selber bloß dafür gefregelt!“ **Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.** Die balde Menschheit leidet an Malaria. Wechsel-, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und billos? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pilules sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantiert, Wechselheber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kurtiren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probenschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. E. Moore Co., St. Louis, Mo. Zu haben bei A. Tolle. **Lücken im Gedächtniß.** Aus London wurde jüngst die seltsame Geschichte eines jungen Mädchens berichtet, das frühmorgens auf dem Zweirade vom Hause fortgefahren war und am Abend in einer Vorstadt Londons in einer merkwürdigen Verfassung gefunden wurde: die Dame konnte sich nicht mehr erinnern, wo sie wohnte und konnte auch über ihre Familie keine Angaben machen. Ein englisches Blatt, „The Globe“, hat die Sache näher untersucht und bei dieser Gelegenheit eine ganze Reihe von ähnlichen und noch wunderbarer Fällen von „Amnesie“ entdeckt: Dr. Forbes Winslow erzählt von einem Manne, der nach einem bigigen Fieber jede Kenntniß der Buchstaben J und P verlor, und von einem Soldaten, der nach einer Schädelreparation nicht mehr die Zahlen 5 und 7 erkennen konnte. Dr. Abercrombie schildert die Krankheit einer Dame, die an einem Donnerstag Abend beim Kartenspiel von einem Schlaganfall betroffen wurde, und die, als sie am darauffolgenden Sonntag die Besinnung wiedererlangte, zuerst die Frage stellte: „Was ist Trumpf?“ als wenn in der Zwischenzeit nichts anderes passiert wäre. Der Phrenolog Comb erzählt die heitere Geschichte eines Dienstmannes, der in seiner Trunkenheit ein Paket, das man ihm übergeben hatte, an eine falsche Adresse brachte. Als er wieder nüchtern wurde, konnte er sich beim besten Willen nicht mehr erinnern, wo er das Paket abgegeben hatte, aber als er einige Tage später wieder befragen war, fiel ihm die Adresse sofort ein. Ein merkwürdiger Fall von theil-

Kommen Sie aus der Nässe herein!

Rauen Sie Wetmore's Best



und Sie erhalten Ihren vollen Geldeswerth. Keine Prämien— sondern guter, reiner, unverfälschter Tabak. Jedes Stück wird garantiert. Das Geld wird zurückerstattet falls er nicht schmeckt.

Der erste und einzige Tabak welcher je garantiert wurde.

M. E. Wetmore Tobacco Company, St. Louis, Mo.
Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

Billige Heimstätten in Texas. Die von der International-Bahn durchzogenen Landstrichen umfassen den größten Theil von Tex., Süd- und Südwest-Texas und enthalten Tausende von Aekern fruchtbarer Landes, das sich besonders für Ackerbau, Viehzucht, Reis-, Obst-, Wein- und Gartenbau, Bergbau und Baubehelfabrikation eignet und zu niedrigen Preisen und unter außerordentlich liberalen Bedingungen erworben werden kann.

„THE ILLUSTRATOR & GENERAL NARRATOR“ frei gesandt an irgend eine Adresse für 25 Cts., um das jährliche Porto zu decken. Probennummer 2 Cts. Man adressirt: D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas, und erwähne die „Neu-Braunfels-Zeitung“!

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer.



Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Office im City Saloon.

EXCHANGE SALOON. Streuer & Boenig, Eigenthümer.

Feine Weine und Liköre, Cigarren u. s. w. Feine Whiskys per Quart und per Gallone. Kellerfrisches Bier stets an Zapf. Ein delikater heißer Lunch wird jeden Vormittag von 10 bis 11 Uhr servirt.

Restauration in Verbindung. Vollständige Mahlküchen. Bestellungen zu jeder Tageszeit prompt ausgeführt.

Prompte und aufmerksame Bedienung.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels. Kapital \$50,000. Ueberlauf, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Beseitigt Schmerzen. WINE OF CARDUI



Widens, Tenn., den 27. Nov., 1904. Nach dem ersten Verschleimen meiner Blasen- und Harnwege durch eine unregelmäßige, und ich erduldet große Schmerzen in den Hüften, dem Rücken, den Beinen, und dem Unterleib, während des vergangenen Monats habe ich Wine of Cardui und Theobromin-Brot eingenommen, und ich fühle über die monatliche Periode, zum ersten Male, in Jahren, ohne Schmerzen, hinweg. R. A. DAVIS.

Wine of Cardui beseitigt das Leben einer Frau die stets leidet. Und doch giebt es heute Tausende von Frauen, welche jene schrecklichen Menstruations-Schmerzen im Stillen ertragen. Wenn Sie eine von diesen sind, dann möchten wir Ihnen sagen, daß dieser selbe WINE OF CARDUI Ihnen dauernde Erleichterung bringt. Können Sie sich mit der Nachricht, daß 1,000,000 Frauen durch Wine of Cardui vollständig kurtirt worden sind. Die Frauen litten an weissem Fluß, unregelmäßiger Menstruation, Kopfschmerzen, Rücken- und Unterleibsschmerzen. Wine of Cardui beseitigt alle diese Schmerzen. Kauft eine \$1.00-Flasche Wine of Cardui noch heute, und nehmt sie in der Zurückgehensgenheit zu Hause.

Wegen Rath u. Ultramarine, wenn man sich mit WINE OF CARDUI, an „The Ladies' Advisor Department“ The Chattanooga, Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Texasisches.

Am 2. September wurde der Land...

Am 1. Oktober werden von Dallas...

Der Werth des steuerbaren Eigen...

In dem berühmten Lucas-Geysir zu...

Herr J. W. Seabury, der Reprä...

Am 23. September findet in Blanco...

Die Trustees des Blanco City-Schul...

Die Rundballen-Leute in Kyle beab...

In Kyle waren neulich die Wasser...

Herr J. Meyer, der in Brenham von...

Nabe Stonewall, in seiner Wohnung...

Die Fair in Friedrichsburg am 31....

In Blanco County, südlich von...

Am 23. September findet in Blanco...

Die Trustees des Blanco City-Schul...

Die Rundballen-Leute in Kyle beab...

In Kyle waren neulich die Wasser...

Herr J. Meyer, der in Brenham von...

Nabe Stonewall, in seiner Wohnung...

Am 23. September findet in Blanco...

Die Trustees des Blanco City-Schul...

Die Rundballen-Leute in Kyle beab...

In Dissenowitsa Cottogin, die auf...

Bis zum 1. Oktober wird das Cott...

Der Vorkarter Stadtrat hat eine...

In Lockhart brachte Korn auch wä...

Bei einer Local Option-Wahl in...

In Wilson County soll stellenweise...

Neu Rogge Wangen, hellen Blick,...

Die „Deutsche Zeitung für Texas“...

Am 23. September findet in Blanco...

Die Trustees des Blanco City-Schul...

Die Rundballen-Leute in Kyle beab...

Cactusblüthen.

Aus dem deutsch-terranischen Zeitungs...

200,000 Mann britische Soldaten auf...

In verschiedenen Theilen des Staates...

Wenn ich ein Pferd habe, das ich ver...

Zwischen Dallas und Demison hatte ich...

Wenn ich ein Pferd habe, das ich ver...

Zwischen Dallas und Demison hatte ich...

Wenn ich ein Pferd habe, das ich ver...

Zwischen Dallas und Demison hatte ich...

Wenn ich ein Pferd habe, das ich ver...

Zwischen Dallas und Demison hatte ich...

COMAL LUMBER CO.

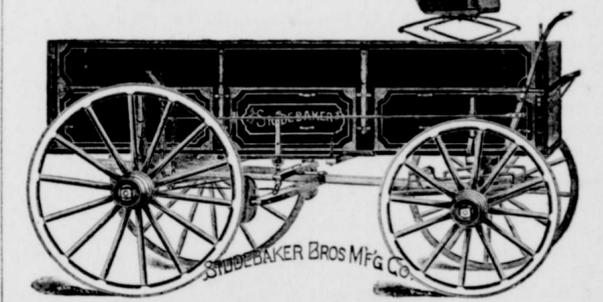
Ed. Steves & Sons, Eigenthümer. Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln...

\$16.75 Warranted High Grade. We dare to describe all our sewing machines...

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free...

Diel & G. N. - Bahn. ist die kurze Linie! Ehalt Cars und Pullman Schlafwagen...

Diel & G. N. - Bahn. Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften.



Studebaker farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies. Walter A. Wood Grassmaschine wird garantirt als die beste im Markt.

Wang Japan befindet sich in Aufregung über einen Bericht, wonach eine Anzahl japanischer Damen aus der besten Gesellschaft angelockt bei der Landung in Honolulu von den Quarantaine-Beamten auf das Niederträchtigste behandelt worden seien...

Die Boxer in der Schule. Ob der Krieg mit den Chinesen uns zum Heile ist gewesen, das man nicht in jenen Ländern nochmals gegen Verbrannten wird vom Leder sieben müssen...

Neu-Braunfelscher Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu Braunfelscher Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Editorielles.

Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Bleibt der Präsident am Leben, so kann Golgotts unter dem New Yorker Staatsgefängnis zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt werden.

Eine Gleichheit in gewissen, selbstverständlichen, augenscheinlichen Beziehungen ist Alles, was Jefferson mit dem bewußten Sage in der Unabhängigkeitserklärung postulieren wollte.

Ob wohl am Fuß von Klappensack Berg, an der Friedrichsburger Road, nicht genug „artefizielles“ Wasser für die städtischen Wasserwerke in geringer Tiefe gefunden werden könnte?

Unsere Zeit am 5. und 6. Oktober wird in den denkbaren Städten in liberaler Weise angezeigt werden. Das Resultat wird wieder eine riesige Völkermigration nach Neu-Braunfels sein.

Der sogenannte Sap aus der Unabhängigkeitserklärung, „daß alle Menschen gleich geschaffen sind“, ist überhaupt kein Sap, sondern nur ein Stück eines solchen, das gewöhnlich aus seinem Zusammenhang herausgerissen und grundfalsch ausgelegt wird.

John Ross und Emma Goldmann und die ganze übrige Schwefelbande, die die Welt durch Meuchelmord verbessern möchte, sollten auf irgend eine abgelegene, unbewohnte Insel gebracht werden, wo sie dann ihren eigenen Anschauungen gemäß zusammenleben müßten.

Wenn Jemand mit den wichtigsten Lehren der Biologie zu beweisen sucht, daß es „mit dem „von Natur aus gleich“ auf keinen Fall etwas ist“, und dann zwei Wochen später plötzlich einsteht, daß gerade die Biologie unjüngliche natürliche Gleichheiten der Individuen erkennen läßt, so muß doch, allen gegenwärtigen Protestationen zum Trost, irgend etwas „verfangen“ haben.

Nirgends hat der Anarchismus weniger Existenzberechtigung, als in den Ver. Staaten. Der Präsident der Ver. Staaten ist kein Herrscher. Er ist nur ein Angestellter des Volkes. Mißbrauch ist seine Befugnisse, so kann er aus seinem Amte entfernt werden. Nach Ablauf seiner Amtszeit ist er wieder Privatbürger. Die jeder andere Bürger ist er den Gesetzen unterworfen. Der ärmste Tagelöhner hat genau dieselben Rechte wie der Präsident. Letzterer hat keine Sonderrechte, sondern nur Sonderpflichten, und diese sind von Volke selbst bestimmt. Und was Macht anbelangt, so besitzt er nur so viel, als nötig ist, um diese Sonderpflichten zu erfüllen.

Auf den in der Unabhängigkeitserklärung und der Constitution der Ver. Staaten vorausgesetzten allgemeinen Menschenrechten können Gesetze aufgebaut werden, die allen wesentlichen Besonderheiten der Menschen angepaßt sind. Diese Gesetze brauchen durchaus nicht für alle Menschen gleich zu sein; das verlangt die Gleichheitstheorie nicht. So hat z. B. eine minoritäre Person einen anderen rechtlichen Status als eine majoritäre. Es gibt eben auch, in einem gewissen Sinne, Ungleichheiten, (die eigentlich jumeist nichts Anderes sind als Gleichheiten, die nur von einem Teil der Menschheit prädicirt werden können); und daß diesen Ungleichheiten nicht ebenfalls Rechnung getragen werden muß, ließen sich die Gräber der Republik wohl nicht im Traume einfallen.

Die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung gegen bekanntlich für Primär-Wahlen, Conventionen und ähnliche Partei-Einrichtungen kein besonderes Interesse, und nachfolgende Geschäfte könnte ganz gut in irgend einem deutschen County in West-Texas sich ereignen haben.

Der Legislatur-Representant eines County hätte sein Amt niedergelegt und eine Neuwahl mußte stattfinden. Der Vorsitzende des Executiv-Comites der einzigen richtigen Partei beaumite daher eine

Convention an, zu welcher außer ihm selbst nur noch ein einziger Bürger erschien. Nachdem der Vorsitzende des Executiv-Comites „einstimmig“ zum Vorsitzenden und Secretär der Convention gewählt worden war, stand der Bürger auf und nominirte sich selbst für das Amt des Repräsentanten.

Die Nominations ging „einstimmig“ durch.

„Nimmst Du die Nominations an?“ fragte der Vorsitzende.

„Nein,“ antwortete der Bürger.

„So nimm sie doch an!“ drang der der Vorsitzende in ihn.

Der Nominirte beharrte jedoch in seiner Weigerung.

„Ja,“ sagte schließlich der Vorsitzende, „da bleibt uns dann nichts übrig, als weitere Nominations vorzunehmen. Nominations sind in Ordnung!“

Der Bürger stand auf und nominirte wieder sich selbst.

Die Abstimmung ergab dasselbe Resultat wie vorher und der Vorsitzende stellte abermals die Frage:

„Willst Du denn die Nominations auch annehmen?“

„Nein!“ verweigerte der Bürger, mit positivem Tonfall.

„Sei doch kein Feind!“ schmeichelte der Vorsitzende. Es half jedoch alles nichts.

Weitere Nominations wurden als in Ordnung erklärt, unser Bürger stand wieder auf, nominirte wieder sich selbst und stimmte wieder für seine Nominations.

„Zum Donnerwetter!“ brüllte der Vorsitzende, „das ist aber jetzt das letzte Mal; willst Du die Nominations jetzt annehmen oder nicht?“

Der Bürger erhob sich, verneigte sich mit einem lebendwärtigen Nicken und erklärte in der bezaubernden Manier, die dem Durchschnitts-Candidaten so wohl ansteht:

„Nachdem ich zum dritten Male aufgefordert worden bin, füge ich mich dem Volkswillen und nehme hiermit die Nominations an!“

Lokales.

Nach 24-jährigem Leiden an Nerven und Wasserleucht verschied am Montag, den 9. September, um 9 Uhr Abends ganz plötzlich an einem Herzschlag Frau Dorothea Ebeling, geb. Lueters, Gattin des Herrn Andreas Ebeling von Neighborsville, in ihrem 65. Lebensjahre. Die Verlebene war am 31. Mai 1837 in Geitelle, Braunschweig, geboren. Am 11. Oktober 1863 verheiratete sie sich mit ihrem nun schmerzlich um sie trauernden Gatten und kam mit ihm im Jahre 1871 nach Texas. Die Beerdigung fand am Dienstag, den 10. September, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalschäfer Friedhofe statt. Schmerzlich trauern um die Dahingeshedene der tiefbetrübt Gatte, ein verheirateter Sohn und vier Enkelkinder in Deutschland, drei verheiratete Töchter und sieben Enkelkinder in Texas, ein Bruder und eine Schwester in Deutschland und sonst noch viele Verwandte und Bekannte.

Am 10. Sept., morgens um 3 Uhr, starb am Stillbüßen das am 21. Juni 1899 in Mills County, Ga., geborene Tochterlein Angy des Herrn Ed. V. Anderson und seiner Ehefrau Eva, geb. Jackson, im zarten Kindesalter von zwei Jahren, zwei Monaten und 19 Tagen. Die Beerdigung fand am Dienstag Nachmittag vom Trauerhause aus auf dem Comalschäfer Friedhofe statt, wobei Pastor G. Mornhinweg in englischer Sprache die Grabrede hielt. Schmerzlich trauern um das verstorbene Kind die Eltern, zwei Brüder, die Großmutter von väterlicher Seite und andere Verwandte und Bekannte.

Wie bereits in letzter Nummer der Neu-Braunfelscher Zeitung kurz erwähnt wurde, starb am 4. Sept., nachmittags um 2 Uhr, unerwartet schnell an Krämpfen Lillie Bönig, das einzige Kind des Herrn Louis Bönig und seiner Ehefrau Ida, geb. Weg. Es wurde geboren am 23. Oktober 1898 in der Nähe der Stadt zu Solms und brachte demnach seine kurze Pilgerfahrt auf nur zwei Jahre, zehn Monate und elf Tage. Schmerzlich trauern über seinen frühen Heimgang die Eltern, der Großvater von mütterlicher Seite, die Großmutter von väterlicher Seite und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Am Donnerstag Nachmittag wurden die Ueberreste des kleinen Lieblings unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfelscher Friedhofe an der Seite der erst vor vier Monaten durch den Tod abgerufenen Großmutter (Frau Katherine Weg) durch Pastor G. Mornhinweg zur letzten Ruhe beigesetzt.

An der Schwelle seines irdischen Daseins wurde am Donnerstag, den 5. Sept. G. Fischer, das einzige Tochterlein des

Herrn Heinrich Borgfeld und seiner Ehefrau Johanna, geb. Höpfer, durch den Tod abgerufen. Das entschlafene Kind wurde geboren am 29. August d. J. und starb somit im zarten Kindesalter von 7 Tagen. Die liebe Kleine hinterläßt außer den Eltern und zwei Brüdern noch die Großeltern von väterlicher Seite, die Großmutter von mütterlicher Seite und andere Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am Freitag Morgen vom Trauerhause der Eltern aus durch Pastor G. Mornhinweg auf dem Schumannsviller Friedhofe statt. Wäbrlich, der Tod hält in diesem Sommer eine reiche Ernte unter den Kindern!

Nach vierwöchentlichem Krankenlager verschied am Freitag, den 6. September, um 7 Uhr morgens, im elterlichen Hause einige Meilen östlich von Neu-Braunfels, Herr Walter Kideris, ein Sohn des Herrn Christian Kideris und dessen Ehegattin Marie, geb. Schmidt, im blühenden Alter von 25 Jahren, 5 Monaten und 18 Tagen. Der Verlebene litt an Tuberkulose und Nervenleiden und die aufopferndste Wartung von vier Pflegern und drei Ärzten erwies sich diesen tödtlichen Krankheiten gegenüber als fruchtlos. Die Beerdigung fand am Samstag, den 7. September, durch Herrn Pastor Carl Booge auf dem Comalschäfer Friedhofe statt. Der Verstorbene, der am 18. März 1876 nahe Clear Spring in Guadalupe County geboren wurde, hinterläßt die schwerbetreffenen Eltern, denen kurz nach ihrer Einwanderung ein etwa zweijähriges Kind und vor fast drei Jahren ein verheirateter Sohn starb, drei verheiratete Schwestern und sonst noch viele Verwandte und Freunde.

Die Beerdigung der Frau Hummel fand am Sonnabend, den 31. August, statt und nicht am Sonntag, wie infolge eines editorielles Versehens in der Neu-Braunfelscher Zeitung vom 5. d. M. zu lesen war.

Aus Beaumont.

Am 8. September 1901.

Werther Herr Redakteur!

In der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes las ich von der Angst, die die Beaumonters ausgehalten haben. Davon weiß ich aber weder ich, noch irgend ein Beaumonters etwas; denn die Beaumonters sind nicht so ängstlicher Natur, die haben es schon mitgemacht. Auch liegt Beaumont vier Meilen vom Spindle Top entfernt; nur der Rauch könnte unangenehm werden.

Da die Company hatte Pech, sie konnten den Brunnen nicht schließen und dann haben sie \$500 für das Schließen geboten. Es melierten sich gleich Zwei, sie sind aber dabei gelieben. Dann kam der Käufer, der aber \$2000 haben wollte und sie auch bekam; er arbeitete nur 2 Tag.

Es sind jetzt im Ganzen 42 Güters auf dem Spindle Top.

Beaumont hat jetzt auch ein Opvrenhaus, wie kein zweites im Staate ist. Es ist 96 Fuß breit und 190 Fuß lang. Es hat eine Bühne wie kein anderes im Süden, außer dem in Atlanta, Ga., welches \$300,000 kostete. Das Beaumonters Opvrenhaus kostet \$90,000. Die Bühne ist 96 Fuß breit und 50 Fuß tief. Das Gebäude ist fünf Stockwerke hoch. Alle Coulissen gehen nach oben.

Gebaut wird hier wie noch nie. Zweistöckige Häuser sind jetzt etwas gewöhnliches; drei-, vier- und fünfstöckige sind an der Tagesordnung. Baupläne, die, als ich hierher kam, \$300 wert waren, bringen jetzt \$1800 bis \$2000. Es kommen sehr viele Leute vom Norden und lassen sich hier nieder.

An Arbeit fehlt es hier nicht, aber an Arbeitern. Zimmerleute bekommen \$3 bis \$4 den Tag bei achtstündiger Arbeit, Maurer \$5 bis \$7, gute Schmiede \$3 bis \$4 u. s. w.

Mit bestem Gruß, Ergebenst Ihr August Müller.

Nach Irwin Iffers, Blanco County, ist Frau Wilhelmine Krmle, geb. Binsfeld, gestorben.

Er verdankt sein Leben der Vorforge eines Gefährten.

Auf einem Jagdausflug in Webster County erlitt Herr S. J. Stump von Normantown, W. Va., einen heftigen Malariaanfall. Er sagt: Ich bin überzeugt, daß ich mein Leben der Vorforge eines Gefährten verdanke, der eine Flasche Chamberlains Colic, Cholera- u. Durchfallmittel mitgenommen hatte.“ Moral: Verschaffe dir eine Flasche dieses Mittels, ehe du von zu Hause fortgehst. Beim Jagen, Fischen, Prospektiren, auf der Eisenbahn oder dem Dampfboot ist es nicht leicht zu bekommen, aber gerade am notwendigsten. Am besten nimmt man es daher mit. Laufende treten ohne dasselbe keine Meile an. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

Ball in der Selma-Halle

am Sonntaa, den 15. Septbr. Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Chas. Lux.

Großer Ball in Schuenemanns Halle in Clear Spring

am Sonntag, den 15. Septbr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ball in Orth's Pasture

am Sonntag, den 22. Septbr. Freundlich ladet ein Santa Clara Farmverein.

Ball in Rohde's Halle

am Sonntag, den 15. Septbr. Nachfeier vom letzten Sonntag, wegen der schlechten Wege. Freundlich ladet ein Ed. Rohde.

Zu verpachten oder zu verkaufen

unter leichten Bedingungen, 174 Acker Land in Haas Co., nur 2 Meilen südlich von Role. 60 Acker in Kultur, das übrige Pasture, alles in guter Fenz, mit Wohnhaus und sehr gutem Brunnen. Man wende sich an J. Giesecke, New Braunfels, 47 41

Quittung.

Von dem Neu-Braunfelscher Gegenseitigen Unterstützungsverein anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen Gattin, Frau Pauline Altes, die Summe von Ein-tausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bekennend hiermit dankend Wm. Altes.

Gutes Farmland.

Wer gutes Farmland billig kaufen will, kann werthvolle Auskunft unentgeltlich erhalten bei F. J. Maier, Rechtsanwalt, Neu-Braunfels, Texas. Es ist dies reiches Schwarmland nahe Gonzales und kostet nur etwa ein Drittel so viel wie ähnliches Land in Comal County. In jener Gegend siedeln sich immer mehr deutsche Farmer an und in wenigen Jahren wird das Land dort so werthvoll sein wie hier. Dieses Land kann gegen geringe Baaranzahlung, Rest auf Zeit, gekauft werden. Wer eine Farm wünscht, sollte sich sofort erkundigen.

Gute Backsteine,

von 70 bis 90 Cts. per 100, zu haben 447 bei Carl Schulze jr.

Borchers' Farm

zu verkaufen; 199 Acker, davon 135 in Kultur, alles eingezäunt, gutes Wohnhaus, Corn- und Futterhäuser, Wasser beim Haus und auch im Pasture, 3 Meilen südlich von Neu-Braunfels. Näheres bei Charles Borchers, Neu-Braunfels, 44 41

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich am 15. September 3 1/2 Meilen nordöstlich von Marion, an der Young's Ford Road, ein Groceries- und Dry Goods-Geschäft, verbunden mit Saloon, eröffnen werde. Um geneigten Zuspruch bittend, Achtungsvoll, 47 21 August Vogel.

Geschäftseröffnung!

Zeige dem geehrten Publikum von Neu-Braunfels und Umgegend hiermit ergeben an, daß ich mich hieselbst dauernd als Schuhmacher niedergelassen habe, und bitte um gütigen Zuspruch. Achtungsvoll, Gustav Schulz, neben Simon's Saloon, Seguin Str.

Warnung.

Das Jagen auf unseren Wäldern ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Chas. Borchers, Bernhard Borchers, Fritz Maier, C. Frebmer, J. F. Heibrich, E. Herbst, 47 31



1901 - 1902
Herbst und Winter
Größtöffnung und Ausstellung der neuesten
Mode-Waaren
am 24, 25 und 26 September bei
L. A. HOFFMANN,
Putz- und Mode-Geschäft,
San Antonio Straße.

Alle Damen, denen es Vergnügen macht, die neuesten, modernsten und schönsten Hüte, Kleiderstoffe, Besatz und andere Putzsachen zu sehen, sollten die Gelegenheit benützen und sich diese Sachen ansehen.



COMAL HOTEL

Edle San Antonio- und Markt-Straße, Neu-Braunfels.

Neues Backsteingebäude, neu und elegant möblirt, gut ventilirte Zimmer, gute Kost, freundliche Bedienung und niedrige Preise.

13jährige Erfahrung.
frau Dora Caddell, Proprietress.

Goldfaden, Uhren, Silbersachen, Brillen,

zu allen Preisen, in jeder Qualität.

F. C. HOFFMANN,

Juwelier & Uhrmacher,
in dem neuen Krause'schen Gebäude.

Fünftes Sängerfest

des
Guadalupe-County-Sängerbundes
Sonntag, den 29. September 1901
in
Schünemanns Halle
zu Clear Spring.

Folgende Vereine werden an dem Feste theilnehmen: „Seguin Vortrefflich“, „Seguin Zeitvertreib“, „Marion Männerchor“, „San Geronimo Harmonik“, „Creek Männerchor“, „Frohmann“, „Diep.“

Vorm. 9 Uhr, Empfang der Gäste.
Vorm. 11 Uhr, Massenchor-Probe.
Nachm. 3 Uhr, Konzert.

Eberhards Militär-Kapelle liefert die Musik.

Abends großer Ball.

Eintritt für Herren zum Konzert, 25 Cts., zum Ball, 50 Cts. Damen frei.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Das Fest-Comite.

C. J. LUDEWIG. A. W. LUDEWIG.

LUDEWIG BROS.

neben Bolder's Apotheke.

— Händler in —

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neu aus der Fabrik erhalten, zu allen Preisen von billigsten bis theuersten, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Dieselben anzusehen kostet nichts. Gekaufte Möbel werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

Zotales.

Ankunft und Abgang der „Star“ Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 6 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags, kommt um 1 Uhr 35 Minuten nach. Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens. Von Neu Braunfels über Sattler nach Franz Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten. Von Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu Braunfels über Smithson's Haller nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag. Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags. Von Neu-Braunfels nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens. Von View nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office abgegeben werden. Ditto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Züge der J. & G. N. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: Nach Harne u. Nordteras 8:11 morgens. „Highliner“ nach St. Louis und dem Osten 1:25 nachm. Nach Kansas City, St. Louis und Nordteras 9:17 abends. Nach St. Louis, dem Norden u. Osten der Ver. St. 10:11 abends.

Nach Süden: Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:13 morgens. Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 7:40 morgens. Nach San Antonio 3:45 nachm. Nach San Antonio 10:32 abends.

Abfahrt der Züge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden (San Marcos etc.): No. 13, Personenzug 8:55 morgens. Nach Süden (San Antonio): No. 14, Personenzug 7:29 abends.

Herr A. G. Starb von Smithson's Haller beschäftigt, eine aus riesiger Herde von „Red Polled“ - Vieh auf unserer Farm auszustellen.

Am Dienstag Abend fand im Court-Raum eine Versammlung des Directoriums der Comal County Fair Association statt. Die Herren E. Henne, J. Simon, C. A. Zahn, S. B. Pfeiffer, D. Heilig, E. Klumberg, Wm. Schmidt und Dr. Garwood waren erschienen.

Das Protokoll der Direktoren-Versammlung vom 22. Juli wurde verlesen und angenommen.

Herr E. B. Pfeiffer berichtete, daß das Katalog-Comite 500 Kataloge drucken ließ und daß dieselben an den Sekretär J. Simon abgeliefert worden seien. Die Einnahmen des Comites für Anzeigen betragen sich auf \$106.00; hiervon wurden \$1.50 für das Colletieren und \$45 für die Kataloge ausgezahlt; somit verbleibt ein Ueberschuß von \$59.50. Ausschändig sind noch \$3.00.

Der Bericht wurde mit Dank entgegengenommen.

Auf Antrag der Herren Otto Heilig und Dr. Garwood wurde einstimmig beschlossen, \$50 für Anzeigen in der „Neu-Braunfels Zeitung“, im „Neu Braunfels Herald“, „Texas Vorwärts“, in der „Freien Presse für Texas“, der „Equin Zeitung“ und in einer San Marcos'er Zeitung zu bewilligen.

Das Katalog-Comite wurde beauftragt, beiläufige Anzeigen zu besorgen.

Es wurde einstimmig beschlossen, für Samstag, den 5. Oktober, den ersten Tag der Fair, eine Reunion der alten Frachtschiffe zu arrangieren. Der Vorsitzende, Herr Louis Henne, wurde einstimmig beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen und Herrn Julius Schüpe von Austin einzuladen, eine Ansprache an die alten „Teamsters“ zu halten. Die „Teamsters“ sollen mit Abzeichen versehen werden und am besagten Tage freien Zutritt zu dem Fair-Platz und der Rennbahn-Tribüne haben.

erner wurde einstimmig beschlossen, Herrn Karl Koch von Anhalt zu ersuchen, am ersten Fairtage nachmittags um 2 Uhr die Eröffnungsrede zu halten.

Sekretär Simon berichtete, daß unsere mexicanischen Mitbürger für Miete des Fair-Platzes am 5. Mai \$5 bezahlt haben

und daß der Verkauf von Erfrischungen am besagten Tage einen Ueberschuß von über \$26 zu Gunsten der Fair-Gesellschaft ergeben habe.

Bertragung erfolgte auf Freitag Abend, den 13. September.

Das District-Gericht vertagte sich am Freitag Morgen.

Die Kosten des August-Termins unserer District-Court besitzern sich wie folgt:

Table with 2 columns: Item, Amount. Grand Jury \$96.00, Bailiffs 36.00, Petit Jury, 1. Woche 248.00, " " 2. " 230.00, " " 3. " 162.00, Jury Commissioners 9.00, Summa \$781.00

Herr Hans Herbst ließ sich im District-Gericht seine „zweiten Papiere“ ausstellen und ist nun Bürger der Ver. Staaten.

Am Dienstag Nachmittag besichtigten Mayor Zahn und die Mitglieder des Wasserwerke-Comites in Begleitung des Ingenieurs Emil Giesede das zwischen dem Ursprung des Comals und der städtischen Pumpstation liegende Terrain. Die Ausschichten, daß mit den Mitteln, die der Stadt zur Verfügung stehen, eine Leitung zwischen den beiden Punkten hergestellt werden kann, scheinen nicht die besten zu sein.

Am Dienstag stattete Herr Carl Arno von der „Freie Presse für Texas“ unserm Sanctum einen angenehmen Besuch ab.

Wie wir nachträglich erfahren, fand am Sonntag, den 25. August, in Boggs' Halle in Bulverde ein schönes Sängerkonzert statt, an dem sich folgende Vereine beteiligten: „Echo“ von Smithson's Haller, „Horschtritt“ von Boggs' Haller, „Echo“ von Lockout und „Frohmann“ vom Tom Creek.

Unsere Kollegen vom „Herald“ haben sich eine neue Kolbenpresse angeschafft.

Die Nachricht von dem mörderischen Angriff auf Präsident McKinley wurde in Neu-Braunfels mit allgemeiner Enttäuschung und tiefem Bedauern entgegengenommen.

Im District-Gericht kamen seit unfreier letzten Bericht noch folgende Fälle zur Erledigung: Louise Arlitt vs. E. Heinemeier, Verurteilung von Nachlassgericht; Entscheidung des Nachlassgerichts bestätigt.

Otto Hipsfelder vs. Chas. Kappelman et al.; Klage gegen Louis Hipsfelder zurückgezogen; im Uebrigen zu Gunsten des Beklagten entschieden.

Josepb Landa vs. W. H. Bonner, Schuld: Von der klagenden Partei gewonnen.

In mehreren Fällen wurde Antrag auf neue Untersuchung abgewiesen und Verurteilung angeklagt.

Die Herren C. J. und A. W. Lutemig haben in dem Voelckers'schen Gebäude an der San Antonio-Strasse ein vollständig eingerichtetes Möbelgeschäft, verbunden mit Reparatur-Werkstätte, eröffnet. Mehrere Carladungen Möbel sind eben angekommen und werden zum Teil eben ausgepackt. Wir verweisen auf die Anzeige an anderer Stelle.

City Collector Hermann Wagenführ berichtet für den Monat August folgende Einnahmen: Für Erlaubnisgebühren, \$26.50; Strafen, \$13.00; Schulsteuer, \$73.00; sonstige Steuern, \$205.65; rückständige Schulsteuer, \$4.50; sonstige rückständige Steuern, \$16.50; Summa, \$339.15. Hiervon wurden \$77.50 an den Schatzmeister der öffentlichen Schulen Wm. Schmidt und der Rest von \$261.65 an den städtischen Schatzmeister Wm. Tays abgeliefert.

Laut Bericht des städtischen Totenbegräbers Frig Bloedorn fanden während des Monats August zehn Beerdigungen auf den Comalstädter und drei auf dem Neu-Braunfels'er Friedhofe statt.

Um die Finanzen der Stadt war es am 1. d. M. laut Bericht des städtischen Schatzmeisters Wm. Tays wie folgt bestellt:

Marktbericht. Baumwolle. San Antonio. Galveston. Middling fair 8 8 1/2, Good middling 7 1/2 8 1/2, Middling 7 1/2 8 1/2, Low middling 7 1/2 7 1/2

Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten. Preise im Fallen begriffen.

Kirchenzettel. 1. September Hortontown. 8. " Spertis. 15. " Hortontown. 22. " Frankfurt.

Maximum-Temperatur für diese Woche, im Schatten, 93° F.; Minimum, 67° F.; Regenfall, 1.61 Zoll.

Ich mache hiermit meinen Bekannten und Kunden bekannt, daß ich meine moderne Auswahl in Roben und sonstigen Artikeln selbst mitgebracht habe und lade sie alle freundlichst ein, mein Waarenlager selber zu besichtigen, ehe sie wo anders kaufen, damit sie den Unterschied sehen.

Meine Auswahl ist größer als je und wie sie anderswo nicht zu bekommen ist. Es ist eine Unmöglichkeit alle Waaren einzeln anzugeben.

Jede Dame findet bei mir Alles, was sie braucht.

Ergebnis. A. Eklener, in Voelckers Gebäude.

Eine Carload „IDEAL“-Windmühlen angekommen bei Faust & Co. 2

Große Aufregung herrscht in Neu-Braunfels, seitdem Pfeuffer & Hellmann ihre neuen Anzüge erhalten haben.

Wir haben immer die größte Auswahl in Buggies, Phaetons, Surreys und Carriages in der Stadt. Kommt und überzeugt Euch bei Louis Henne & Sohn. 473

Eine gute Art mit Stiel für 75 C. bei A. Homann.

Neue Heringe, Erbsen-Wurst und russische Sardinen bei F. Hampe.

Eine Carload der berühmten SMITH Farm-Wagen soeben erhalten, welche wir sehr billig verkaufen. 473: A. Holz & Sohn.

Ein Hundert feine Tassen-Muster, 3 Pfd. zum Muster, bei Knot & Eiband.

Soeben angekommen: Eine Car Füh Wagen, Eine Car Shuttle Wagen, Eine Car Buggies, Eine Car Casing, Eine Car Robren, Eine Car Koch- u. Heizöfen, bei Faust & Co.

Das einzige Coliar, das man finden kann, welches mit Waaren gefüllt ist, macht A. Homann.

\$17.75 kaufen eine gute Nähmaschine bei F. Hampe.

Eine große Auswahl in Särgen bei F. J. Fromme.

Ein Bild überzeugt Euch, daß der NOXALL HAIR FACED COLLAR der beste im Markt ist. Zu haben bei Wm. Tays.

Ein Taschen-, Rasir-, oder Dutschner-Messer, welches garantiert wird, ist das „Blue Grass“ - nur zu haben bei A. Homann.

Neu-Braunfels macht sich, hört man die Leute sagen, wenn sie Pfeuffer & Hellmann ihre neue Auswahl Anzüge ansehen.

Banner Buggies, von \$35.00 bis zu \$60.00, bei Louis Henne & Sohn. 472

Gute Tischmesser bei A. Homann.

Windmühlen! Windmühlen! Die „IDEAL“ ist immer noch die beste. 472: Bei Faust & Co.

Eben haben wir erfahren, daß Frau A. Eklener von ihrer Einkaufsreise zurückgekehrt ist, während welcher sie über drei Wochen in verschiedenen großen Städten, St. Louis u. New York, verschiedene Einkäufe machte und die neuesten Moden studierte. 473

Die alte zuverlässige McCormick Grasmachine hat wieder den ersten Preis in Paris bekommen. Zu verkaufen bei Faust & Co. 47

Ein 34-second hand Wagen mit gutem Cotton Frame, billig bei 462: A. Holz & Sohn.

Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, alle Sorten Wurst, „barbecued“ Fleisch zu jeder Tageszeit, Schinken beim Pfund u. f. w. bei Carl Waldschmidt & Co., neben Streuer & Voernig.

Will man Photographien haben, so lobnt es sich, bis Sonntag zu warten, um das Beste, Neueste und Billigste zu bekommen. Gustaffson ist jeden Sonntag in Neu-Braunfels. Kommt und seht die Proben seiner Arbeit und erkundigt Euch nach dem Preis. 474

Erhalten, eine Carload Liverpool Salz. H. D. Gruene.

Auswahl von 100 Sätteln, billiger wie je, bei A. Homann.

Alle Sorten Jagdgewehre bei Pfeuffer & Hellmann.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel in Angewandtheit zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts.

Alle Größen Windmühlen von 8 bis 14 Fuß, bei Faust & Co. 472

Die Muster und Güten von Pfeuffer & Hellmann in ihren Anzügen passen dem Mann und der Preis paßt seinem Geldsack.

Wenn Ihr einen guten Kochofen haben wollt, so laßt nur einen mit inventig weiß emaillierten Backofentüren; es sind die einzigen Oefen, welche gemästetes Brot gut backen. Zu haben bei Louis Henne & Sohn. 472

Outings! Outings! 3000 Pds. beste Duttung zu 10c. die Pfd. bei Knot & Eiband.

Buggy-Geschirre in großer Auswahl, leicht, schwer, billig und gut, bei Wm. Tays.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleger und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

NOXALL HAIR FACED COLLARS werden mit Garantie verkauft bei Wm. Tays.

Faust & Co. machen Euch billige Preise auf Buggies, Wagen, Robren, Koch- und Heizöfen. Sprecht bei ihnen vor.

Die größte Auswahl an Geschirren findet man bei A. Homann.

Schinken, Breakfast Bacon, Mettwurst, Sauerbraten, Wiener-Wurst, Caviar und Pickles bei F. Hampe.

Badsteine zu \$9.50 per 1000. F. J. Fromme.

Ludwig's Saloon neben der Postoffice, Wiesle in Quart und Gallone. 29

Gewehre, besser und billiger als sonst, wo! - Bei A. Homann!

Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Koßpreise bei F. Hampe.

Eine große Auswahl Staubdecken (soeben erhalten; billig und schön, bei Wm. Tays. 47

Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Hawkos, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Nähmaschinen mit fünf Schuß-laden, 10 Jahre Garantie, für \$17.00 bei Faust & Co.

Buggy-Perischen, halb Robbau, diesen Monat für 25 Cts. bei A. Homann.

Nähmaschinen von \$15.00 aufwärts bei F. J. Fromme.

Mexicanische Bandwurm-Kur. Das berühmte mexicanische Bandwurm-mittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.

Spart Geld, indem Ihr hier gemachte Waare bei A. Homann kauft.

Dankfagung.

Allen denjenigen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meiner innig geliebten Gattin und unserer theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Dorothea Ebeling, geb. Vueders, ihre Theilnahme erwiesen haben, namentlich Herrn Pastor C. Wooge für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer innig geliebten Gattin und Mutter, Frau Wilhelmine Arnte, geb. Vindsehl, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Albrecht Haun für seine Rube, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Allen, die uns bei dem unerwarteten Tode und der Beerdigung unseres kleinen Lieblinges Lillie ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Louis Voernig und Ida Voernig, geb. Weg.

Zu verkaufen!

270 Ader gutes, verbessertes Schwarzwild in Caldwell County, nahe der Districts Umland; gegen Baar oder auf Zeit. Würde etwas Rindvieh im Tausch dafür annehmen. Würde alles, oder auch einen Theil davon verkaufen.

J. F. Ellison jr., Posthart, Texas. 474

Großes Skat-Turnier

am Sonntag, den 22. September. Anfang 2 Uhr nachmittags. Um zahlreiche Beteiligung bittet W. Dieckerhoff, Comalhatt.

B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.

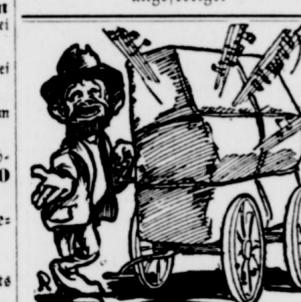
Patent-Medicinen, die feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel. Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

Ludwigs-Hotel
und
LUDWIGS-HOTEL SALOON.
Castell-Strasse, Neu-Braunfels.

Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne lustige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, mäßige Preise, aufmerksamste Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet W. M. Ludwig, Eigentümer.

R. B. RICHTER & CO.,
Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
Patent-Medicinen, Seifen, Parfümerien und Toiletten-Artikel. Cigarren und Schreibmaterialien.

Recepte werden bei Tag und bei Nacht mit der größten Sorgfalt angefertigt.



Macht es dich müde, wenn du in ein Geschäft gehst und du findest die Waaren nicht, wie du erwartest? So komm zu uns! Wir garantiren, daß alles so ist, wie wir es repräsentiren.

Einige Preise duersten von Interesse sein.

Messerschmiedwaaren, Feilen, Schraubenschlüssel, Nieten, Lochheisen, Scheren, Hämmer, Barometer, Thermometer, Bohrer, Sägen, Winkelmaße, Hobel, Lötel, Messer und Gabeln, 10 bis 40 Prozent unter regulären Preisen. Neue Auswahl Corsets, darunter sehr hübsche, von 21c. aufwärts. Ueber 4000 Paar Schuhe, aus allen bekannten Fabriken, für ungefähr den halben Preis. Damen, die No. 2 und 3 tragen, können äußerst vortheilhaft einkaufen. Glas- und Töpferwaare, vollständige Auswahl sehr billig. Toilet-Set, 10 Stücke, hübsch decorirt, nur \$4.12. Decorirte Teller, Tassen u. Untertassen, Schüsseln, Teller, Eierstassen, Punsch-Schalen etc. 20 Prozent unterm Preis. Kappen für Kinder, alle Farben und Muster, 5c. bis 82c. Musselin-Unterleider für Kinder, 2 bis 12 Jahre, 10c. aufwärts. Musselin-Unterleider für Damen, viele Muster, 25c. bis \$1.50. Spitzen, Stickereien, hunderte von Mustern, 1c. bis 85c. per Yd. Aufgeputzte Herbsthüte für Damen, 65c. bis \$3.00.

Kommt und überzeugt Euch!
Neu-Braunfels, Equin, Del Rio, Friedrichsburg.
THE RACKET.
G. F. Coof, Eigentümer.

Abendschule.

Die Herren E. Heinen und A. C. Coers werden am 16. September eine Abendschule eröffnen. Haupt-Unterrichtsgegenstände: Buchführung, Rechnen, Grammatik, Orthographie, Lesen, Schönschreiben und Deutsch. Reflektirende wollen sich gefälligst bei den genannten Herren melden.

\$5 Belohnung! Zu vermietthen.

Entlaufen oder gestohlen, 16 1/2 Hand hoher Schimmel, Feder am linken Hinterbein, Narbe an linker Hüfte, bald blind auf linkem Auge. Man benachrichtige gefl. E. Geo. Eggeling. 472

Ein gutes Geschäftsbau, östlich vom Stadtpark in Equin, ist billig zu vermietthen. Zu erfragen bei Oscar Hartenstein, Equin. 463

Das verhängnisvolle Album.

Humoreske von Paul von Schönthan.

Der Zufall ist doch ein übermütiger Geselle. Höre nur folgende Geschichte: Im Sommer veranfaltete unser Verein "Der Sommer" eine Verlosung zu einem mobilistischen Zweck. Jedes Mitglied mußte einen Gegenstand beisteuern. Der Frau meiner Wahl, meiner Qual, hätte ich beinahe gesagt — gefiel das nicht, sie begann wieder, ach zum wievieltenmale über den Verein und die Zeit- und Geldverluste, die er verlangt, in ihrer Weise loszusprechen, und sie beruhigte sich nicht, bis ich ihr versprach, dem Lotterienomitee einen Gegenstand zu liefern, der nicht mehr als eine Mark kosten sollte. Der hässliche Frite, dieses vielfach gestickte Exemplar war wieder einmal notdürftig hergestellt. Nun kann ich als Vizepräsident des Vereins keine solche Schmutzerei begeben, und einen lumpigen Gegenstand beisteuern, sie wären imstande, mich abzusagen, ich kaufe also heimlich ein Photographiealbum, welches — wenn man es öffnet — drei Stücke spielt: „Karneval von Venedig“, „Ach ich hab' sie ja nur...“ und die „Weiße Dame“, für 15 Mark, billig genug. Es war ein Gelegenheitskauf wegen Kränklichkeit des Besitzers, der Schicksalsaufgabe — das Album hatte im Schaufenster gelegen, war auf einer Seite des Deckels ein wenig von der Sonne ausgebleicht und die „Weiße Dame“ hatte einen organischen Fehler. Es kam nur immer „Komm o holde... gr“ heraus, weiter ging's nicht, aber 15 Mark ist ja auch kein Geld, neu hat es acht Thaler gekostet. Uebrigens mußte ich als Vizepräsident schonenhalber mindestens fünf Kopie nehmen, die ich meiner Frau schenkte.

Die Ziehung fand statt, meine Frau studierte die gedruckte Liste mit diesem Bemühen. Als ich fragte: „Nu Wiße, hast du was gewonnen?“ sagte sie mit einem bittigen Seitenblick auf unsere Wohlthätigkeitslotterie, die diesen Strickadeln mit einer heftigen Bewegung durch die Nasenmeiner in der Entstehung begriffenen Winterferien zehend: da wird es gut zugegangen sein bei der Ziehung, da haben sie dich wohl zum Glückstrahl hingeführt, du bist ja ein „Waisensnabe“. Meine Frau hat, wie man bemerkt wird, Humor, ich diene jetzt achtzehn Jahre unter ihr, wenn ich mir alle ihre Wiße aufgeschrieben hätte, ein Buch wär's.

Sechs Wochen später feierten wir meinen Geburtstag in der bestmöglichen, ziemlich bescheidenen Weise, die bekannte schmelzige Sandtorte mit den vier- und vierzig, die Jahremarkierenden Wackelkerzen darauf, in der Mitte das Lebenslicht, das Wiße — gegen den Gebrauch — gar nicht so sehr auszusprechen konnte, nicht nicht. Außer den Soden hatte mir Mägen diesmal noch etwas aufgedaut. Na, was denkst du denn? Ein Photographiealbum mit Must; ich öffne es — da erlöset es: „Komm o holde... gr“, — mein Album, mein zurückgekauft, von der Sonne ausgebleicht, wegen Kränklichkeit des Besitzers rein verschleudertes Album mit der dreifachen „Weißen Dame“. Sie hatte es offenbar bei der Verlosung gewonnen und mir ihr Glück verschwiegen. Um den Betrag zu verdeden, spielte sie mir sogar die Komödie vor, die Preisnotirung auf der Innenseite mit dem rassen Finger rauch auszulösen. Du kannst dir meinen Zustand ausmalen, ich mußte mir Gewalt antun, sonst hätte ich sie gebissen, als ich sie dankbar küßte.

Als Weihnachtsabend herankam, stellte sich die Notwendigkeit heraus, einem theuren Schwager, der auf einem Gut in Pommern lebt, eine kleine Bescherung zutommen zu lassen. Meine Frau und ich berietben schier endlos. Endlich kam mir ein kostbarer Gedanke. „Weißt du, Miß?“ — sagte ich zu meiner Frau mit dem Muthe eines schnellen und besseren Entschlusses — „das Photographiealbum mit Must hat mir wirklich unbeschreibliche genussreiche Stunden bereitet, aber sieh mal, nun kann ich die weiße Dame und den Karneval zur Genüge, wie wär's, wenn wir dem Schwager das Ding überlassen würden? Er lebt einsam auf dem Lande... er hat ein sinniges Gemüth. Uebrigens die Must, komm laß uns dem Bieder- manne die Freude bereiten...“

Ich glaube, meine Frau nahm mir dieses pietätlose Ansehen übel, ich merkte es ihr an, aber es geschah ihr recht, warum hat sie mich damals betrogen, und das Album mußte mir auf alle Fälle aus dem Haus, ich konnte es nicht mehr sehen und noch viel weniger hören.

Es wurde wieder ein bißchen in Stand gesetzt, aber das Leben der „Weißen Dame“ hatte sich verschimmert, es ging nur

mehr bis zu „Komm o holde...“ dann schnurte es: „gr“ bis die Walze abgelaufen war und mit einem kurzen Geräusch einschnappte. Fort damit: Eingepakt. Adresse geschrieben, frankirt — Gott sei Dank! Als der Postbeamte das Paket abgewogen hatte und in die Ecke warf, hörte ich ein dröhnendes Grrr — aus dem Paket erklingend, wahrscheinlich hatte die weiße Dame ihre Seele ausgehaucht.

Und nun kommt das Unglaubliche. Vierzehn Tage später — es war kurz vor Jahresluß — erhalten wir aus München von einem entfernten Verwandten, der seit fünf Jahren nichts von sich hören ließ, ein Paket, dessen Größe und Form mich sofort mit düsteren Ahnungen erfüllte. Wir lasen zuerst den Brief. Da hieß es: „Es ist nicht unsere Schuld, wenn die befolgende Kleinigkeit, die als ein schwacher Beweis unserer alten verwandtschaftlichen Liebe gelten mag, veripäht in Eure Hände gelangt, ihr Lieben! Das kleine Geschenk, mit welchem wir Euren Geschmach so ganz und gar zu treffen glauben, mußte erst angefertigt werden; leider ist im großen München etwas wirklich künstlerisches nicht so leicht zu kriegen. Hoffend, daß Euch die unbedeutende aber gutgemeinte Gabe recht viel fröhliche Augenblicke bereiten wird...“ und so weiter.

Wir blickten uns mit dem Ausdruck stiller Verzweiflung an. „Es ist das Mustalbum!“ sagten wir gleichzeitig — wir reichten uns über dem noch unangepackten Geschenk die Hand, die gemeinsame Trauer mußte erst angefertigt werden; leider ist im großen München etwas wirklich künstlerisches nicht so leicht zu kriegen. Hoffend, daß Euch die unbedeutende aber gutgemeinte Gabe recht viel fröhliche Augenblicke bereiten wird...“ und so weiter.

Wir blickten uns mit dem Ausdruck stiller Verzweiflung an. „Es ist das Mustalbum!“ sagten wir gleichzeitig — wir reichten uns über dem noch unangepackten Geschenk die Hand, die gemeinsame Trauer mußte erst angefertigt werden; leider ist im großen München etwas wirklich künstlerisches nicht so leicht zu kriegen. Hoffend, daß Euch die unbedeutende aber gutgemeinte Gabe recht viel fröhliche Augenblicke bereiten wird...“ und so weiter.

Uebrigens fange ich an, mich mit dem Ding zu verschömen. Endlich habe ich es auch durch eine Gewaltthat dahin gebracht, daß man es öffnen kann, ohne mit „grrrrr zint zint“ begrüßt zu werden, ich habe dreimal mit dem Eisenhebel in den Mechanismus geklopft, nun mag man damit anfangen was man will; es ist so still und stumm wie ein anderes Album, und am Ende ist es noch gut zur Aufbewahrung gewisser Bilder von vorweltlichen Tanten und vergessenen Freunden. Uebrigens, wann ist denn dein Geburtstag? —

Geo. P. Lane, Pawano, Mich., schreibt: „Ihre Kodol Dyspepsia Cure ist das beste Mittel für Indigestion und Magenleiden, das ich je gebraucht habe. Jahre lang litt ich an Dyspepsia; manchmal war ich bettlägerig und litt unbeschreiblich. Kodol Dyspepsia Cure heilte mich völlig. Wenn ich es meinen an Verdauungsschwäche leidenden Freunden empfehle, erwidere ich mich immer, dafür zu bezahlen, wenn es nicht hilft. Wieder habe ich noch nie bezahlt.“ B. E. Voelker.

Merkwürdige Verfeinerungen aus Californien und Oregon.

In jüngster Zeit haben zwei amerikanische Paläontologen oder Erforscher vorweltlicher Lebewesen, wie diese als Verfeinerungen in Gesteinsfossilien erhalten sind, nämlich die Professoren John C. Merriam von der californischen Staatsuniversität und J. P. Smith von der californischen Stanford-Universität, in Shasta County in Californien und im östlichen Oregon eine große Anzahl hochinteressanter Verfeinerungen ausgegraben. Darüber berichtet der „California Demokrat“ Folgendes:

„Unter den aufgefundenen Verfeinerungen befinden sich das gut erhaltene Knochengeriüst eines Ichthyosaurus, jenes Seeungeheuers, halb Eidechse, halb Fisch, von vierzig Fuß Länge und darüber. Ferner Knochengeriüste vom Rhinoceros, Bisam, Schweine, Kameel und einer längst erloschenen Gattung von Pferden. Verfeinerte Schildkröten von riesiger Größe und zahlreiche Verfeinerungen aus der Pflanzenwelt wurden ebenfalls freigelegt.

Diese Überreste wurden sämtlich aus vulkanischer Masse geboben, die

viel Reihlichkeit mit Glas hat, aber so außerordentlich leicht ist, daß sie auf Wasser schwimmt. Die Strätte, an welcher die Entdeckungen gemacht wurden, wird vorläufig geheim gehalten, da die beiden Professoren zuvörderst weitere Ausgrabungen vorzunehmen beabsichtigen und auf mehr Funde zu hoffen. Die meisten der Verfeinerungen sind höchst selten und wissenschaftlich von fast unschätzbarem Wert.

Die Erhaltung dieser animalischen und Pflanzenüberreste aus grauer Vorzeit scheint man einer gewaltigen vulkanischen Umwälzung zu verdanken zu haben, deren Lavaströme stellenweise alles Lebende verschütteten und bis jetzt präservierten.

Es besteht kaum ein Zweifel, daß jene Thiere, deren Formen und Bau auf diese Art durch die Natur selbst vor dem Untergange bewahrt worden ist, ihres Gleichen in dem Theile Californiens gehabt haben, der jetzt als das Sacramento-Thal bekannt ist; daß damals die Wogen des Ozeans das Küstengebirge und die Sierra Nevada bespülten und ein mächtiges Binnenmeer bildeten. Der Ichthyosaurus war ein Geschöpf des Meeres und würde schwerlich bis nach dem heutigen Shasta County gekommen sein, wäre nicht das große Thal zwischen den beiden Parallelbergketten Californiens ein Theil des Ozeans gewesen. Man darf annehmen, daß der Ichthyosaurus, dessen versteinertes Knochengeriüst in Shasta bloßgelegt wurde, sich zeitweilig am Land getummelt hat, als eine gewaltige vulkanische Störung ihm den Rückzug zum Meere abschnitt und ihn, zur Erleuchtung und zum Staunen unserer Generation unter einer Schicht von Lava begrub, deren präservirendem Einfluß wir den besprochenen Fund verdanken.

„Viele Aerzte verschreiben Kodol Dyspepsia Cure regelmäßig; sie haben gefunden, daß sie nichts Besseres verschreiben können; denn es ist das einzige Präparat, welches alle Stoffe enthält, um nicht nur einige, sondern alle Sorten Nahrung zu verdauen. Es heilt daher Indigestion u. Dyspepsia, einerlei, was die Ursache davon.“ B. E. Voelker.

Grandiose Ausnutzung des thierischen Instinkts.

Alphonse Allais, der bekannte französische Humorist, erzählt in einer amüsanten Plauderei, wie er jüngst den Besuch „eines großen, schönen, noch jugendlichen Greises“ empfing, der ihm einen eigenartigen Plan entwickelte. „Ja, mein Herr,“ sagte der schöne, jugendliche Greis, „Sie haben es jüngst ganz meisterhaft ausgedrückt: ein geheimnißvoller und seltener Instinkt führt die kranken Thiere zu der Pflanze, die ihnen Heilung bringt. Wir Menschen besitzen leider nicht diese werthvolle Witterung und dienen deshalb den Thieren zum Geipötte. Das ist sehr bedauerlich!“ — „Unendlich bedauerlich!“ bestätigte Allais. — „Aber ich frage Sie, was hindert uns, diesen Instinkt für uns nutzbar zu machen?“ — „Sie haben wirklich recht. Aber wie denken Sie sich das?“ — „Hören Sie meinen Plan, meinen großartigen, philanthropischen Plan: ich ersuche die Regierung, den „Jardin des Plantes“ mit allen seinen Bewohnern, sowohl Pflanzen als Thiere, mir für ewige Zeiten zu überlassen.“ — „Wird die Regierung darauf eingehen?“ — „Wenn man erfahren wird, worum es sich handelt, wird schon die öffentliche Meinung dafür sorgen...“ Aber lassen Sie mich fortfahren... Ich habe also zahllose Pflanzen und Thiere zu meiner Verfügung. Den Thieren imesse ich mittelst der verschiedenen „Eras“, die wir jetzt besitzen, die verschiedensten Krankheiten ein und lasse sie dann im Garten frei herumlaufen.

Die armen Thiere suchen sich natürlich sofort die Pflanzen heraus, die für ihren Krankheitsfall passen. Ich brauche dann nur noch sorgfältig aufzuzeichnen, daß die und die Pflanze für die und die Krankheit paßt, und die Sache ist gemacht.“ — „Bravo! Bravo!“ — „Auf diese Weise verlassen wir das Gebiet des sumptigen Empirismus, um auf dem fruchttragenden Felde der wirklichen Erfahrungserfolge zu erzielen.“ Während mein großer, schöner, noch jugendlicher Greis, so schließt Allais, seine Idee mit Begeisterung vortrug, schüttelte ich „innerlich“ den Kopf und fragte mich, ob es wohl klug wäre, aus nächster Nähe die Naturheilmethode eines Jaguars zu beobachten, dem man etwa den Bacillus des Bauchgrimms eingeimpft hätte.

Chamberlain's Hustenmittel sehr beliebt.

Die linderten, bellenden Eigenschaften dieses Mittels, sein angenehmer Geschmack und schnelle, dauernde Kuren haben diesem Mittel große Beliebtheit erworben. Mütter schätzen es für kleine Kinder, die Schnupfen, Croup und Keuchhusten haben; denn es lindert stets schnell und enthält kein Opium oder sonstige schädliche Drogen. Man kann es getrost dem Baby wie dem Erwachsenen geben. Zu haben bei H. W. Schumann, Apotheker.

Es ist einzig. Junger Ehemann (die Hochzeitgeschenke musien): „Da ist man nun ganz nüchtern und sieht doch alles — doppelt und dreifach!“

Was zu thun ist.

In diesem Bande kommen **Leberleiden und Bilisität** sehr häufig vor, wir wissen jedoch diese auf leichte und sichere Weise los zu werden, und das ist durch die Anwendung von **Dr. August König's Hamburger Tropfen**

A. Tolle, Neu Braunsfels, Otto Gross, Kile, und G. F. Beall, San Marcos haben soeben erhalten von der **Mexikanischen Kräuter- u. Mittel-Co. von Mexiko** deren merikanische Heilmittel für Bandwurm, Blut, Magen u. Nieren, Schwindel, Diarrhöe und geheime Krankheiten. Fünf verschiedene Mittel aus Wurzel, Kräutern und Blumen hergestellt. Versucht sie.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat. This preparation contains all of the digestants and digests all kinds of food. It gives instant relief and never fails to cure. It allows you to eat all the food you want. The most sensitive stomachs can take it. By its use many thousands of dyspeptics have been cured after everything else failed. It prevents formation of gas on the stomach, relieving all distress after eating. Dieting unnecessary. Pleasant to take. **It can't help but do you good** Prepared only by E. C. De Witt & Co., Chicago. The 11. bottle contains 2 1/2 times the 50c. size.

Neubraunsfeler Gegenseitiger Unterstützung-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Kuborff }
Wm. Seefah } Direktoren.
D. Heilig }

DR. J. W. COMBS.

Bahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelker's Apotheke.
Neu Braunsfels, Texas.

Marmor - Geschaeft

— von —
AD. HINMANN & Co.
New Braunsfels, Texas.
Berfertigen alle Sorten **Grabsteine**, sowie auch **eiserne Fenzen**.
John M id e s ch, Agent.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.

N. Holz & Son,

halten stets an Hand die größte Auswahl in



Farm Wagen Mitchell & Weber. Ambulancen, Surreys & Buggies

soeben erhalten in größter Auswahl. Seuchen, Nähmaschinen, alles zu den niedrigsten Preisen.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

WM. SCHERTZ, Schertz, P. D.

Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison“ Wagen, Farmgeräthen u. s. w. Vollständig eingerichtete Wirthschaft. Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf. Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods Groceries. Alle Sorten Nähmaschinen von \$15.00 aufwärts. Waschmaschinen [u. s. w.]. Kauff alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunsfels.

Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier In Verbindung mit Gartenwirthschaft — der kühlste, schattigste Platz in der Stadt.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etabliert 1866.
Händler in Möbel, Matten, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunsfels, Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat
New Braunsfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futterstalles von **B. Preis & Co.**, West-Saguinstraße, Neu Braunsfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunsfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Equin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephone No. 33.
Neu Braunsfels, Texas.

PATENTS

50 YEARS' EXPERIENCE
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munst & Co. receive special notice, without charge, in the **Scientific American**. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a month; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNST & Co. 361 Broadway, New York
Bldg. 25 F St., Washington, D. C.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.
FOR SALE BY
Wm. Ludwig jr.
Streuer & Boenig.

Stadtrat's-Verhandlungen
am Donnerstag Abend, den 5. Sept.

Zugegen waren Mayor C. A. Jahn, die Stadtvorordneten Floege, Eggeling, Goldenbagen, Landa, Henne, Hellmann, Erb, Koester, Moeller und Voelker, Sekretär Andrae, Schapmeister Lons, Wasserwerke-Superintendent Ultes und Stadtanwalt Quinn.

Die Protokolle der regelmäßigen August-Sitzung und der Extra-Sitzung am vorletzten Samstag wurden verlesen und angenommen.

Hierauf Entgegennahme der Monatsberichte der städtischen Beamten.

Eine Petition von Adolph J. Moeller und anderen Bürgern der 5. Ward wurde hierauf verlesen, in welcher auf die Notwendigkeit eines besseren Schutzes gegen Feuergefahr in der besagten Ward hingewiesen und der Stadtrat ersucht wird, für dieselbe Schläuche und Schlauchkarren anzuschaffen; die Geschäftler versprechen überdies, eine Feuerwehrgesellschaft zu organisieren. Die Petition wurde dem Feuer-Comité überwiesen.

Herr Landa reichte hierauf folgende Beschlüsse ein:

Da es für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung von Neu-Braunfels notwendig ist, gutes reines Wasser zu haben, und man allgemein überzeugt ist, daß das Wasser, das jetzt der städtischen Leitung entnommen wird, nicht so rein und gut ist, wie es sein sollte; da ferner nur einige der Ursachen, die jetzt zur Verunreinigung des Wassers beitragen, beseitigt werden können, die meisten dieser Ursachen aber immer bestehen werden; so sei es vom Stadtrat beschlossen:

Daß die städtischen Wasserwerke ihren Bedarf anderwärts entnehmen;

Daß der Mayor ein Comité, bestehend aus drei Mitgliedern des Stadtrats, ernenne, daß sich Gemüthsberichte und in der nächsten Versammlung darüber berichte, ob das Wasser direkt einer reinen Quelle oder einem artesischen Brunnen entnommen werden kann und was die Kosten einer solchen Aenderung betragen würden.

Mayor Jahn verlas hierauf folgende Mitteilung über die Wasserfrage:

In die acht Mitglieder des Stadtrats der Stadt Neu Braunfels:

Die Versorgung unserer Stadt mit Wasser ist ein Gegenstand von solch großer Wichtigkeit, daß ich abermals darauf zurückkommen muß. Nach unserer Versammlung am 5. v. M. machte ich durch die hiesigen Zeitungen bekannt, daß das Füttern von Vieh in Hürten an den Ufern des Comal-Flusses oberhalb des Damms sowie das Baden im Comal oder in seinen Zuflüssen ebenfalls der städtischen Pumpen künftig nicht mehr gebildet würde. Diese Bekanntmachung hatte die gewünschte Wirkung. Die Wehräder Albes, die zur Zeit allein am Comal Vieh mähten, bereiteten sich mit Hilfe des Herrn J. Klingemann sogleich vor, ihr Vieh nach Klingemanns Platz zu bringen. In dem betreffenden Teil des Flusses wird nicht mehr gebadet, und der City Marshal und sein Deputy sind instruiert, mir alle Verletzungen in dieser Hinsicht zu berichten.

Das ist alles dieses nicht genügend; wir sollten besseres Wasser haben. Herr A. Klingemann ist bereit, uns sein Grundstück am Ursprunge des Comals, welches ungefähr achtzehn Acker enthält, für zehntausend Dollars zu verkaufen. Herr Dierks ist willens, uns sein Grundstück, welches von dem des Herrn Klingemann durch die Marquise-Straße getrennt ist, ebenfalls zu verkaufen. Es wäre nicht notwendig, daß die Stadt den Klingemann'schen Platz kauft, da wir den Comal an der Marquise-Straße oder an der Guadalupe-Straße bei Dierks Platz erreichen könnten; doch könnte die Stadt durch den Ankauf des Klingemann'schen Grundstückes die Verunreinigung des Wassers am Ursprunge des Flusses für immer wirksam verhindern. Der viele Kalkstein auf dem Lande könnte für Straßenbauwerke gebraucht werden. Wir haben Mittel an Hand, um für das Grundstück des Herrn Klingemann baar bezahlen zu können.

Von diesen Quellen könnten wir eine Leitungsröhre bis an unsere Pumpen am Damme der Torres Mill, Manufacturing & Power Co. legen; etwa 6000 Fuß Rohr wären hierzu erforderlich. Der höchste Teil des Damms, oder die Stelle, wo unsere Pumpen gegenwärtig das Wasser entnehmen, liegt ca. 22 Fuß tiefer als jene Quellen, wie mir Herr Dittlinger auf Grund einer Vermessung mitteilt, die er von einem Ingenieur vornehmen ließ. Eine 16zöllige Hauptleitungsröhre, so gelegt, daß das Wasser vermöge seiner Schwere den Weg von den Quellen zu den Pumpen fände, würde, mit dem angegebenen Fall, zwei Millionen Gallonen

Wasser in 24 Stunden liefern. Dies würde auf Jahre hinaus den Bedürfnissen unserer Stadt genügen. Unser größter gegenwärtiger Verbrauch ist ca. 800,000 Gallonen in 24 Stunden. Ein solches Rohr müßte jedoch auf dem öffentlichen Plage in der Comalstadt, nahe dem Wohnhaus von Frau Julius Palm, 55 Fuß tief gelegt werden. Sechszehnzölliges glasirtes Rohr würde, an einem diesigen Bahndhof abgeliefert, 38 2/5 Cents per Fuß kosten, oder \$2,304.00 für 6000 Fuß. Rechnet man noch \$7000.00 für das Legen der Röhre, so wäre es ein kostspieliger Versuch und irgend ein Bruch oder Leck würde Kosten und Mühe verursachen.

Ein Rohr von den Quellen zu den Pumpen am Damme in der Form eines Siphons müßte aus Eisen sein und sorgfältig gelegt werden; auch müßte vorgesehen werden, daß das Rohr an den hohen Stellen mit Wasser gefüllt werden könnte, falls während des Fließens oder beim Stillstehen des Wassers sich Luft ansammeln sollte, da ein Siphon unter solchen Umständen nicht arbeiten würde. Ein solches Rohr müßte an der höchsten Stelle über 20 Fuß tief gelegt werden, da ein Siphon über eine mehr als 32 Fuß hohe Erhebung nicht arbeiten würde. Die Kosten einer solchen sechszehnzölligen eisernen Saugröhre würden — betragen. (Herr Jahn hatte um Preisangaben telegraphisch angefragt, dieselben waren jedoch noch nicht eingetroffen.)

Herr Wilhelm Clemens ist erbötig, der Stadt die für das Legen einer solchen Röhre notwendigen \$12,000 gegen eine Hypothek auf die Einkünfte der Wasserwerke zu leihen; doch würde irgend eine der oben beschriebenen Einrichtungen die Stadt von dem Damme der Torres Mill, Manufacturing & Power Co. abhängig machen, was vielleicht nach Ablauf des gegenwärtigen Contractes zwischen der Stadt und der besagten Gesellschaft nicht wünschenswert wäre.

Unsere gegenwärtigen Einkünfte von den Wasserwerken reichen nicht hin, um die Kosten einer Dampfmaschinen- und Turbinen-Einrichtung zu decken, durch welche das Wasser direkt an den Quellen in das Leitungssystem der Stadt gepumpt werden könnte. Bei einer solchen Einrichtung würde zehn- bis zwölzfölliges Eisentrohr genügen, um eine Pumpe an der Quelle mit den jetzigen Hauptleitungsröhren zu verbinden, von denen keine über acht Zoll Durchmesser hat. Ein solches Rohr, durch welches das Wasser mittels einer Dampfmaschine getrieben würde, könnte drei Fuß unter der Oberfläche liegen, einerlei wie das Terrain steigt oder fällt. Würden die Pumpen an den Quellen, Tag und Nacht im Betrieb, oder in Bereitschaft zu halten. Die Kosten per Jahr würden sich wie folgt beziffern:

Gehalt der zwei Maschinen jeber zu \$75 per Monat, jährlich	\$1800.00
Brennstoffmaterial, 50 Cents per Stunde, jährlich	4380.00
Wasserwerke-Superintendent	400.00
Collector	104.00
Schapmeister	52.00
Für Reparaturen und sonstige Ausgaben	600.00

Summa der jährlichen Ausgaben \$7336.00

Unsere Einnahmen für Wasser in dem mit dem 1. Januar 1900 beendigten Jahre beliefen sich auf nur \$5219.85; dies würde somit ein jährliches Defizit von etwa \$2000.00 ergeben; außerdem müßten wir noch \$2000.00 jährlich bis zum Jahre 1911 an die Torres Mill, Manufacturing & Power Co. entrichten. Ich bezweifle es, daß Herr Clemens angeht einer solchen Berechnung willens sein würde, der Stadt das Geld für die Errichtung einer Dampfmaschine und das Legen einer zehn- bis zwölzfölligen Leitungsröhre vorzuschicken.

Lesen wir auf dem Grundstück, das die Stadt nahe unserer gegenwärtigen Pumpstation besitzt, einen artesischen Brunnen bohren und gelänge es uns, auf diese Weise genügend gutes Wasser zu erhalten, so könnten wir die Kraft benutzen, für die wir jetzt bezahlen, um das Wasser in unser Leitungssystem zu pumpen. Das Bohren eines solchen Brunnens wäre vielleicht ein kostspieliges Experiment, mit absolut keiner Gewißheit, daß wir Wasser erzielten; doch könnte erst ein kleines Loch gebohrt werden; fänden wir Wasser von guter Qualität, so könnten ein Loch oder mehrere Löcher mit größerem Durchmesser gebohrt werden.

Die Notwendigkeit, unsere Stadt mit gutem Wasser zu versehen, ist so dringend, und Jeder von Ihnen hat dieser Frage seit Jahren mehr oder weniger seine Aufmerksamkeit zugewandt, daß ich glaube,

daß Sie heute Abend für eine Entscheidung bereit sind.

Hochachtungsvoll,
C. A. Jahn,
Mayor.

Der Sekretär verlas hierauf folgenden Bericht:

An den Acht, Mayor und Stadtrat von Neu-Braunfels:

Wir, die unterzeichneten Mitglieder des Stadtrats, welche gegen den Vorschlag des Mayors, zur künftigen Verhinderung des Viehfütterns am oberen Comal ein gerichtliches Verfahren einzuleiten, gestimmt haben, erlauben uns, dem Stadtrat unsere Gründe für besagte Stellungnahme zu unterbreiten.

1. Vieh ist am oberen Comal schon so lange, thätig seit Jahren, gefüttert worden, daß, wenn das Füttern jetzt auch aufhörte, das der Stadt gelieferte Wasser doch nicht besser oder rein wäre, weil der Mist und Abfall, von dem ein großer Teil in den Fluß geschwemmt worden ist und auf dem Boden desselben liegt, noch Jahre lang liegen bleiben und das Wasser noch etwa ein Jahrzehnt oder länger verunreinigen würde; und wir brauchen sofortige, radikale Abhilfe.

2. Man muß zugeben, daß das Viehfüttern am Fluß nicht die einzige Ursache der Verunreinigung des Wassers ist. Es ist eine dieser Ursachen, doch gibt es noch andere, die ebenso schlimm sind und durch das vom Mayor vorgeschlagene Mittel nicht erreicht oder beseitigt werden können. Eine dieser Ursachen ist, daß der Comal-Creef, der gerade oberhalb der Pumpen in den Comal mündet, den Schmutz, den er in seinem langen Laufe ansammelt, alljährlich tonnenweise dort ablagert. Es werden auch Thierleichen durch beide Wasserläufe angeschwemmt, Abfall und Schmutz wird in die Flüsse entleert, viele verunreinigen das Wasser in dieser oder jener Weise, es wird gebadet, der Unrath aus Abtritten wird in den Comal-Creef hineingeschwemmt; es lassen sich sonst noch Uebelstände finden, denen durch das vom Mayor vorgeschlagene Mittel nicht abgeholfen werden kann. Es folgt somit, daß, obgleich das Verbot des Viehfütterns einen geringen Teil des bestehenden Uebels beseitigen würde, eine vollständige Abhilfe keineswegs stattdessen könnte; nach kostspieligen Projekten, wenn auch erfolgreich, würden wir finden, daß das Wasser infolge der angegebenen Umstände doch noch unbrauchbar und gesundheitsgefährlich bliebe, und der Stadtrat würde abermals in die Lage veretzt sein, Abhilfe für diese Uebelstände, über die man sich geratherweise beklagt, finden zu müssen.

3. Wir erlauben uns deshalb achtungsvoll vorzuschlagen, daß, da wir Abhilfe haben müssen, dieselbe gründlich, genügend und dauernd sein sollte, und daß dieser Stadtrat Schritte thue, um solche Abhilfe sofort zu finden und zu beschaffen. Dieses kann nur geschehen, indem man ein Rohr bis an eine der reinen Quellen am Ursprunge des Flusses legt, etwa eine Meile von unseren Pumpen. Dieses Rohr, obgleich es vorläufig nur als Saugrohr dienen würde, um das Wasser zu den Pumpen zu bringen, sollte groß und stark genug sein, um später als Hauptleitungsröhre benutzt werden zu können. Eine Quelle, wie oben vorgeschlagen, können wir ausschließlich und wirksam kontrollieren, aber aus den angegebenen Gründen können wir nie hoffen oder erwarten, den ganzen Fluß zu kontrollieren, wie es jetzt versucht wird. Die vorgeschlagene Aenderung würde nicht sehr theuer zu stehen kommen; der natürliche Fall des Flusses nach den Pumpen zu würde die Sache sehr erleichtern; und wenn auch die Unkosten der Stadt zur Zeit schwer fielen, so ist die Sache doch von solch überwiegend ernster Wichtigkeit, daß ein Opfer gebracht werden muß, um das allerbeste Wasser zu erlangen.

Wir möchten daher weiter vorschlagen, daß der Stadtrat das Wasserwerke-Comité instruiere, in oben angelegtem Sinne eine Untersuchung vorzunehmen, um Mittel und Wege auszufinden, ein Leitungsröhre von den Pumpen bis zu einer Quelle, die gutes, brauchbares Wasser enthält, zu legen, und das Ergebnis dieser Untersuchung dem Stadtrat zu berichten. Hierin allein sehen wir eine endgültige und befriedigende Lösung dieser Frage.

Achtungsvoll unterbreitet:
Emil Bolder,
Ad. J. Moeller,
Louis Henne jr.,
H. Erb,
Harry Goldenbagen.

Alle diese Berichte wurden dem Wasserwerke-Comité überwiesen.

Nach längerer Debatte wurde auf Antrag des Herrn Koester, unterstützt von Herrn Moeller, beschlossen, in dieser Angelegenheit \$200, oder soviel davon als nötig, auf die Anstellung eines sachverständigen Ingenieurs zu verwenden.

Die Herren Valentin Pfeuffer, H. E. Fischer und Heinrich Hofe wurden als Mitglieder der diesjährigen Steuerausgleichungsbehörde gewählt.

Mayor Jahn sagte, daß von den freiwilligen Beiträgen zur Verlängerung der Wasserwerke nach dem Comalstädter Friedhofe ein Ueberschuß von etwa \$65.00 vorhanden sei, wofür er dem Schapmeister einen Check geben werde.

Herr Hellmann berichtete, daß die San Antonio Straße südlich vom J. & G. N.-Gleise reparaturbedürftig sei. Dem Straßen-Comité überwiesen.

Verschiedene Rechnungen wurden verlesen und zur Zahlung angewiesen; hierauf Vertagung, bis das Wasserwerke-Comité bereit ist, einen Bericht einzubringen.

Henry Braden, Harris, N. C., sagt: „Ich nahm Medizin für Rheuma 20 Jahre lang, aber eine Flasche One Minute Cure Cure half mir mehr als alles andere während dieser Zeit. Das beste Hustenmittel.“ B. E. Bolder.

Im Jern.

Karlchen: „Papa!“ — Vater (die Zeitung lesend): „Was denn?“ — K.: „Papa! Oiebt es auch x-beinige Fedel?“ — V.: „Möglich. Weiß nicht!“ — K.: „Papa! Geben ganz, ganz schwarze Rube auch weiße Milch?“ — V.: „Na, selbstverständlich!“ — K.: „Papa! Warum ist der Mond nicht vieredig?“ — V.: „Weiß nicht! Schweig!“ — K. (nach einem Weilschen, schüchtern): „Papa!...“ — V.: „Ach, bleib mir mit Deinem albernen Papa vom Halbe!“

Am Schalter.

Beamter: „Das Paket kann ich so nicht annehmen. Die Adresse ist zu undeutlich — das Wort „Magdeburg“ kann ich überhaupt nicht lesen!“

Bibliisches Pianospie.

„Hil. Drescher's Pianospie erinnert mich immer an eine Bibelstelle.“

„Welche denn?“ — „Ihre Vink weiß nie, was die Rechte thut.“

Whites Cream Vermüge ist ganz unschädlich und beseitigt jeden Burt. Es ist auch ein stärkendes Mittel und gibt blauen Wangen die Rosenfarbe der Gesundheit wieder. Preis 25 Cents bei A. Tolle.

J. F. TOBERMAN,
Zahnarzt.

Mäßige Preise, geübte Arbeit.
Office im ersten Stockwerk des Krause'schen Neubaus.

Das ist das Collar:



W. M. Tapp, Sattler.

Lehrer gesucht

für die Hof-Spring Schule. Gehalt \$40 per Monat. Schultermin 7 Monate. Bewerber mögen sich bis zum 14. September melden bei den Trustees:

Geo. Linnarh,
H. J. Friedrichs,
Robt. Linnarh,
P. D. Fischer's Store,
Comal Co., Texas.

FREE FOR THE ASKING

OUR BEAUTIFUL 100 PAGE DESCRIPTIVE FASHION CATALOGUE

ILLUSTRATING DRY GOODS CLOTHING HATS SHOES ETC.

L. WOLFSON
MAIN PLAZA SAN ANTONIO

Farmer von Guadalupe County, kauft Eure Möbel in Seguin!

Die größte Auswahl feiner preiswürdiger Möbel, Teppiche, Matting, Einoelcum, etc.

Eichene Stühle von 30 Cents an.
Eichene Schaukelstühle, Nochrüb, \$1.40.
Schlafzimmer-Einrichtungen von \$12.50 an.
Schöne Sofas, Lampen, Glaswaaren.
Berühmte GARLAND Federn auf Lager.
Waggys von \$32.50 an.
Carriages und Sacks, garantierte Qualität.
Zufriedenheit garantiert!
Freie Ablieferung in's Haus.

R. L. WUPPERMAN,
SEGWIN, TEXAS.

Leader Koch-Defen.



Die besten der Welt. Von \$5.75 bis \$21.00.

JOS. BENOIT & SON,

ALBERT CHURCH. ALEX BREMER.

CHURCH & BREMER.

San Antonio - Straße, Neu Braunfels.

Wirthschaft und Restauration.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zu Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallon. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Die Thomas Schule für Mädchen, West End, San Antonio, Tex. Vollständiger Lehrplan: Literatur, Musik, Kunst, Elocution, Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Deutsch, Spanisch, Französisch &c. Beste Lehrkräfte, moderne Methoden. 4 Jahre mit akademischen Graden. Gesang- u. Musik-lehrer und Lehrerinnen unter den besten in Florenz, München, Paris u. Leipzig ausgebildet. Schöne Gebäude, moderne Einrichtung, gesunde Lage. Man lasse sich einen Katalog senden. Adresse: zum 1. Sept.: Box 577. A. A. Thomas, A. M., Präsident.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Drogen u. Patent-Medicinen, Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

Leihstall = Geschäft

von E. S. SIPPEL,

nabe dem J. & G. N. - Bahnhofe, Neu-Braunfels, Texas.

Elegante Fuhrwerke, zuvorkommende Bedienung, rechte Preise.
Farmer, laßt Eure Pferde dort füttern!

Zu verkaufen.

Das Eigentum der verstorbenen Frau E. Schmitt an der unteren Seguin-Straße, bestehend aus zwei Lots, drei Wohnhäusern nebst Stallungen u. s. w. Nähere Auskunft erteilt

J. Druwert, Administrator, Neu-Braunfels, Texas.

Blitzableiter!

Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu reparieren hat, wende sich an

Eduard Wenzel, Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantiert.

Arbeits-Gesel

kann man immer haben bei J. D. Gruene.

SAN ANTONIO INTERNATIONAL FAIR

OPENS OCTOBER 19, Closes October 30, 1900